Römische Prosaiker

in

neuen Uebersetzungen.

Herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
C. N. v. Osiander, Professor zu Stuttgart,
und G. Schwab, Pfarrer zu Gomaringen
bei Tübingen.

Hundertsechsundfünfzigstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1840.

Cajus Plinius Secundus

Naturgeschichte.

Uebersetzt und erläutert

von

Dr. Ph. H. Külb,
Stadtbibliothekar zu Mainz.

Viertes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1840.

C. Plinius Secundus Naturgeschichte.

Viertes Buch.

Ueber die Lage der Länder, ihre Bewohner, Meere, Städte, Häfen, Berge, Flüsse, die Entfernungen der Orte von einander und über die Völker, welche noch da sind oder da waren.

Inhalt.

Kap. I. Epirus. [II. Acarnanien. III. Aetolien. IV. Locris und Phocis. V. Der Peloponnes.] VI. Achaia. [VII. Messenien. VIII. Laconien. IX. Argolis. X. Arkadien.] XI. Attika. [XII. Böotien. XIII. Doris. XIV. Phthiotis]. XV. Thessalien. XVI. Magnesia. XVII. Macedonien. XVIII. Thracien. [Das Aegäische Meer]. XIX. Die Inseln bei diesen Ländern, darunter: XX. Creta. XXI. Euböa. XXII. Die Cycladen. XXIII. Die Sporaden. XXIV. Der Hellespont; der Mäotis. XXV. Dacien; Sarmatien. XXVI. Scythien. XXVII. Die Inseln im Pontus. [Die Inseln im nördlichen

Ozean]. XXVIII. Germanien. XXIX. Die Inseln im Gallischen Ozean, unter diesen: XXX. Britannien. XXXI. Das Belgische Gallien. XXXII. Das Lugdunensische Gallien. [XXXIII. Das Aquitanische Gallien]. XXXIV. Das diesseitige Spanien, vom Gallischen Ozean an. XXXV. Lusitanien. XXXVI. Die Inseln im Atlantischen Meer. XXXVII. Maßbestimmung des ganzen Europa.

Gesammtzahl der Städte und Völker . . . . . .
" der berühmten Flüsse . . . . . .
" der berühmten Berge . . . . . .
" der Inseln . . . . . .
" der verschwundenen Städte und Völker . . .
" aller Gegenstände, Geschichten und Bemerkungen . . . . *)

Quellen.

[Römische]: M. Varro, Cato der Censor, M. Agrippa, der göttliche Augustus, Varro von Atace, Cornelius Nepos, Hyginus, L. Vetus, Pomponius Mela, Licinius Mucianus, Fabricius Tuscus, Ateius Capito, Ateius der Philolog.

Fremde: Polybius, Hecatäus, Hellanicus, Damastes, Eudorus, Dikäarchus, Timosthenes, Ephorus, Crates der Grammatiker, Serapion von Antiochia, Callimachus, Artemidorus, Apollodorus, Agathocles, Eumachus, Timäus aus Sizilien, Myrsilus, Alexander der Polyhistor, Thucydides, Dosiades, Anaximander, Philistides von Mallus, Dionysius, Aristides, Callidémus, Menächmus, Aglosthenes, Anticlides, Heraclides, Philémon, Xenophon, Pytheas, Isidorus, Philonides, Xenagoras, Astynomus, Staphylus, Metrodorus, Cleobulus, Posidonius.

*) Die Zahlen fehlen wieder in allen Handschriften.

Bemerkungen über die in diesem Buche von Plinius benützten Quellen. *)

* Agathocles aus Babylon, ein Griechischer Schriftsteller, dessen Lebenszeit sich nicht bestimmen läßt, und der eine Geschichte von Cyzicum geschrieben haben soll (Athenaeus XII. p. 515). Durch Plinius, der ihn nur im Allgemeinen in dem Verzeichniß seiner Quellen anführt, erfahren wir auch nichts Genaueres über ihn.

*) Aglosthenes, ein Griechischer Historiker, der eine Geschichte von Naxos schrieb, die nicht mehr vorhanden ist, und selbst im Alterthum nicht sehr bekannt gewesen zu seyn scheint. Ueber seine Lebensverhältnisse wissen wir Nichts. Plinius verdankt ihm eine Bemerkung (Kap. 22. §. 3.) über die Insel Delos.

— Agrippa (M. Vipsanius). Aus unserem Buche lernen wir seine Bestimmungen der Entfernung des Ister vom Bosporus (Kap. 18. §. 7.); des Umfangs des schwarzen Meeres (Kap. 24. §. 4. 5.); der Größe der Scythischen Länder (Kap. 25. §. 5.); der Länge der Halbinsel Dromos Achilleos (Kap. 26. §. 2.); der Größe von Sarmatien, Scythien und Taurien (Kap. 26. §. 14.); der Ausdehnung von Germanien (Kap. 28. §. 1.); der Länge und Breite Britanniens und Hiberniens (Kap. 30. §. 2.); der Größe Galliens (Kap. 31. §. 1.) und Lusitaniens (Kap. 35. §. 7.) kennen.

---

*) Der Strich (—) vor einem Artikel zeigt an, daß von dem Schriftsteller schon bei einem der früheren Bücher die Rede war. Die Griechischen Autoren sind mit einem Sternchen bezeichnet.

— * Alexander von Kotyäum in Phrygien, gewöhnlich Polyhistor genannt. Seine Geographie benützte Plinius in diesem Buche wahrscheinlich an vielen Stellen, die sich aber, da eine nähere Bezeichnung fehlt, nicht nachweisen lassen.

— * Anaximander von Milet. Ihm entlehnt Plinius in diesem Buche (Kap. 20. §. 1.) eine Bemerkung über den Namen der Insel Creta. Anaximander entwarf nach Strabo (I, 17.) die erste Erdkarte; vielleicht benützte Plinius dieselbe.

* Anticlides, ein Griechischer Schriftsteller, über dessen Lebenszeit uns Nichts bekannt ist. Auch von seinen Werken: Ueber die Heimkehr der Griechen (περὶ νόστων. Athen. XI. p. 465); über die Delische Geschichte (Δηλιακά. Schol. Apoll. Rhod. I, 1207), wissen wir kaum die Titel. Aus seiner Delischen Geschichte nahm Plinius vielleicht die Bemerkung (Kap. 22. §. 4.) über die Insel Rhene, eine der Cycladen.

* Apollodorus von Artemita, ein Historiker und Geograph, welcher kurz vor Strabo, der ihn häufig benützt, lebte, von dem uns nichts weiter bekannt ist, als daß er eine Parthische Geschichte, ein Werk über die Inseln und Städte und ein Verzeichniß der Inseln (νήσων κατάλογος), welches vielleicht mit dem zweiten Werke eines und dasselbe ist, und aus dem wahrscheinlich Plinius bei der Beschreibung der Inseln Manches nahm, schrieb. Keines derselben hat sich erhalten.

* Aristides von Milet, ein Griechischer Schriftsteller, dessen Lebenszeit unbekannt ist. Er schrieb eine Sizilische

und eine Persische Geschichte und noch andere Werke, unter denen die schlüpfrigen Milesischen Mährchen besonders berühmt waren. Keines derselben ist auf unsere Zeit gekommen. Plinius entnimmt einem derselben die Bemerkungen über die früheren Namen der Inseln Euböa (Kap. 21. §. 3.) und Melos (Kap. 23. §. 3.).

— * Aristoteles. Plinius entnimmt dessen Schriften in diesem Buche (Kap. 2. §. 1. 3. Kap. 23. §. 3.) einige unbedeutende Notizen über die Inseln Tenus (vergl. Steph. Byz. de urb. s. v. *Τῆνος*), Delos und Melos, die aber in den jetzt unter dem Namen des Aristoteles vorhandenen Werken nicht zu finden sind.

— * Artemidorus von Ephesus. Aus seiner Geographie theilt Plinius in diesem Buche die Bestimmung des Umfangs des schwarzen Meeres (Kap. 24. §. 4.) und der Länge Europa's (Kap. 37. §. 1.) mit.

* Astynomus, ein uns nur durch Plinius, der ihn in diesem und in dem folgenden Buche benützte, und durch Stephanus von Byzanz (s. v. *Κύπρος*) dem Namen nach bekannter Schriftsteller. Wahrscheinlich waren seine Werke geographischen Inhalts.

— Atteius Capito. Da Plinius diesen berühmten Rechtsgelehrten nur im Allgemeinen als eine seiner Quellen nennt, so läßt sich nicht nachweisen, bei welchen Gelegenheiten er ihn benützte.

Atteius Philologus, ein gelehrter Grammatiker, welcher in freundschaftlichem Umgange mit C. Sallustius und Asinius Pollio lebte, und mehrere grammatische Werke schrieb, die nicht mehr vorhanden sind. Die Bemerkungen,

welche ihm Plinius verdankt, lassen sich nicht näher bezeichnen, da er nur im Allgemeinen als Quelle angegeben ist.

— Augustus. Von ihm gilt bei diesem Buche Dasselbe, was schon bei dem vorhergehenden bemerkt wurde.

* Callidémus, ein uns unbekannter Griechischer Schriftsteller, von welchem Plinius die Bemerkung (K. 21. §. 3.) nahm, daß die Insel Euböa früher Chalcis geheißen habe.

— * Callimachus aus Cyrene. Aus seinen historisch-geographischen Schriften nimmt Plinius die Bemerkungen über die verschiedenen Namen der Inseln Corcyra (K. 19. §. 1.), Andros (Kap. 22. §. 1.), Telos, Melos (Kap. 23. §. 3.) und Samothrace (Kap. 23. §. 9.).

— Cato (Marcus Porcius), der Censor. Er wurde in diesem Buche wahrscheinlich häufig benützt. Die einzelnen Stellen lassen sich jedoch, da Plinius ihn nie nennt, nicht nachweisen.

* Cleobulus, ein unbekannter Schriftsteller, den Plinius nur bei dem Verzeichnisse der in diesem Buche benützten Quellen anführt. Vielleicht waren seine Werke geographischen Inhalts.

— Cornelius Nepos. In dem noch vorhandenen Auszuge seines Werkes: De viris illustribus, findet sich die von ihm genommene Maßbestimmung des schwarzen Meeres (Kap. 24. §. 4.) nicht.

* Crates von Mallus in Cilicien, gewöhnlich der Grammatiker genannt, stiftete eine Schule in Pergamus, und erwarb sich ein so bedeutendes Ansehen, daß er vom König Attalus als Gesandter nach Rom geschickt wurde

(167 vor Chr.), wo er zuerst dem Studium der Griechischen Literatur Eingang verschaffte (Sueton. de illustr. grammat. 2). Keines seiner Werke ist auf unsere Zeit gekommen, oder näher bekannt; es läßt sich also auch nicht nachweisen, aus welchem derselben Plinius die Bemerkung (Kap. 20. §. 1.) über die verschiedenen Benennungen der Insel Creta nahm.

* Damastes von Sigeum, Schüler des Hellanicus und Zeitgenosse Herodots, schrieb zwei Werke: ein Verzeichniß der Völker und Städte (ἐθνῶν κατάλογος καὶ πόλεων), und eine Geschichte Griechenlands (περὶ τῶν ἐν Ἑλλάδι γενομένων), deren Glaubwürdigkeit von dem späteren Geographen Strabo nicht sehr gerühmt wird. Plinius benützte ihn in diesem Buche; es läßt sich aber nicht nachweisen, an welchen Stellen.

— * Dikäarchus von Messana. Plinius benützte wohl die an Materialien reichen Werke dieses Schriftstellers am meisten in seiner Beschreibung Griechenlands. Da er ihn bei den ihm entlehnten Bemerkungen nirgends namhaft macht, so ist eine nähere Nachweisung unmöglich.

* Dionysius. Da Plinius diesen Schriftsteller, dem er eine Bemerkung über den früheren Namen der Insel Euböa verdankt (Kap. 21. §. 3.), nicht näher bezeichnet, so bleibt ungewiß, wen er meint. Vielleicht ist es Dionysius von Byzanz (wenn man dessen nicht bekannte Lebenszeit so weit zurückschieben darf), welcher eine noch im sechszehnten Jahrhundert vorhandene Reise (ἀνάπλους) im Thrazischen Bosporus schrieb. Da in dem vorliegenden Buche die Geographie dieser Gegend behandelt wird, so darf man

eher diesen Dionysius vermuthen, als einen andern, welcher Alexander den Großen auf seinen Feldzügen begleitete, und später unter Ptolemäus Philadelphus die gesehenen Merkwürdigkeiten (Plin. VI, 12.) und vielleicht auch die Aegyptischen Pyramiden (Plin. XXXVI, 17.) beschrieb. Von dem Geographen Dionysius, dessen Periegesis wir noch besitzen, kann die Rede nicht seyn, da Dieser nach den neuesten Forschungen frühestens am Ende des dritten Jahrhunderts lebte (Vgl. Geogr. gr. min. ed. Bernhardy. Lips. 1828. 8. Vol. I. p. 497 513).

* Dosiades, ein Griechischer Schriftsteller, dessen Lebenszeit und Vaterstadt sich nicht nachweisen lassen. Er schrieb eine Geschichte von Kreta (Athen. IV. p. 143: VI. p. 264), aus welcher Plinius die Bemerkung (Kap. 20. §. 1.) über die Abstammung des Namens dieser Insel nahm.

* Ephorus aus Kumä, Schüler des Redners Isokrates, war der erste Griechische Historiker, welcher eine Universalgeschichte, die in dreißig Büchern den Zeitraum vom J. 1190 bis 340 vor Chr. umfaßte, und bei den Alten in großem Ansehen stand, schrieb. Plinius entnahm ihr einige Bemerkungen über die Inseln Euböa (Kap. 21. §. 3.) und Erythia (Kap. 36. §. 2.). Die noch vorhandenen Fragmente dieser Universalgeschichte hat Meier Marx (Karlsruhe 1815. 8.) gesammelt.

— * Eudoxus aus Knidus. Plinius benützte ihn in diesem Buche, wie aus dem Verzeichniß der Quellen hervorgeht. Die einzelnen Stellen, an welchen Dieses geschah, lassen sich nicht nachweisen.

* Eumachus, ein von Plinius ohne weitere Bemerkung genannter Schriftsteller, über dessen Lebenszeit wir Nichts wissen. Ob es Derselbe sey, welchem Phlegon (rer. mirab. c. 18.) eine Geographie (περιήγησις) zuschreibt, oder ein anderer Eumachus von Neapel, welchen Athenäus (XIII. p. 577) als Verfasser einer Geschichte Hannibals nennt, läßt sich nicht bestimmen.

— Fabricius Tuscus. Auch in diesem Buche läßt uns Plinius über die Lebensumstände und die Werke dieses unbekannten Schriftstellers im Ungewissen.

* Hecatäus aus Milet, ein Historiker und Geograph des sechsten Jahrhunderts vor Chr., legte die Resultate seiner Reisen in einer alle damals bekannten Länder umfassenden Erdbeschreibung (περιήγησις γῆς) nieder, und wird von den späteren Schriftstellern, die ihn häufig benützen, seiner einfachen und klaren Darstellung wegen gerühmt. Die wenigen auf unsere Zeit gekommenen Fragmente hat Creuzer (Heidelb. 1806. 8.) und Klausen (Berlin 1831) herausgegeben. Daß diese Erdbeschreibung auch die Nordländer umfaßte, beweist die von Plinius ihr entnommene Bemerkung (Kap. 27. §. 4.) über den nördlichen Ozean.

* Hellanicus aus Mitylene, ein Griechischer Historiker, welcher 460 vor Chr. blühte, schrieb ein Werk über die Entstehung der Stämme und Städte (κτίσεις ἐθνῶν καὶ πόλεων), dessen einzelne Theile oft unter den Namen der darin behandelten Länder von den alten Autoren angeführt werden; ferner ein Buch über die Benennungen der Völker (ἐθνῶν ὀνομασίαι). Aus welcher dieser beiden Schriften

Plinius die Bemerkung (Kap. 22. §. 4.), daß die Insel Rhene, eine der Cycladen, auch Artemis genannt worden sey, nahm, läßt sich nicht bestimmen. Die auf uns gekommenen Fragmente des Hellanicus hat F. W. Sturz (Leipz. 1787. Neue Aufl. 1826. 8.) gesammelt.

* Heraclides, ein Griechischer Schriftsteller, welchen Plinius nicht näher bezeichnet, und von dem er nur eine Bemerkung (Kap. 23. §. 3.) über die Insel Melos nimmt. Clemens von Alexandrien (Protrept. p. 25) nennt uns einen Heraklides als Verfasser einer Geschichte von Städtegründungen (κτίσεις). Ob Dieser der von Plinius angeführte, und ob er eine und dieselbe Person mit Heraklides von Odessus, einem Schüler des Aristoteles, ist, läßt sich nicht bestimmen.

— * Homer. Plinius läßt nicht leicht eine Gelegenheit vorübergehen, ohne den Altvater der Dichter, dessen Grab er auf die Insel Jos setzt (Kap. 23. §. 2.), als Zeugen aufzurufen. In diesem Buche nennt er ihn bei der Beschreibung von Phlius (Kap. 6. §. 2. Vgl. Il. II, 78.); von Phthia und Hellas (Kap. 14. §. 1. Vgl. Il. II, 191.); des Flusses Orcus (Kap. 15. §. 3. Vgl. Il. II, 262.) und der Insel Corfu (Kap. 19. §. 1. Vgl. Odyss. IV, 34. 35. XIII, 160.).

— Hyginus (C. Julius). Plinius nennt diesen Schriftsteller nur im Allgemeinen als eine seiner Quellen. Die einzelnen Stellen, welche er ihm entlehnte, lassen sich nicht nachweisen

— * Isidorus von Charax. Plinius nennt ihn gewöhnlich bei Maßbestimmungen. In diesem Buche nahm

er von ihm Bemerkungen über den Umfang des Peloponnes (Kap. 5. §. 1.) und Britanniens (Kap. 30. §. 1.), auch über die Länge Europa's (Kap. 37. §. 1.).

— Licinius Mucianus. Aus ihm hat Plinius die Bestimmung des Umfangs der Insel Syros (Kap. 22. §. 4.) und des schwarzen Meeres (Kap. 24. §. 4.), so wie die Widerlegung der Sage, daß Delos nie durch ein Erdbeben gelitten habe (Kap. 22. §. 3.).

— Mela (Pomponius) aus Spanien. Plinius benützt das noch vorhandene Werk dieses vorzüglichsten der Römischen Geographen fast in jedem Kapitel, hält es aber für überflüssig, ihn fortwährend als seine Quelle zu nennen.

* Menächmus aus Sicyon, ein Griechischer Bildhauer und Schriftsteller, dessen Lebenszeit wir nicht kennen. Er schrieb ein Buch über die Künstler (περὶ τεχνιτῶν. Vgl. Athen. XIV. p. 635); über Toreutik (Plin. XXXIV. 19); eine Geschichte von Sicyon in sechs Büchern (Athen. III. p. 271) und eine Geschichte der Thaten Alexanders (Suid. s. v. Μέναιχμος). Plinius nahm aus einem seiner Werke die Bemerkung (Kap. 21. §. 3.), daß die Insel Euböa früher Abantias geheißen habe.

— * Metrodorus. Auch in diesem Buche benützte Plinius die Werke dieses Schriftstellers, über deren Inhalt wir im Dunkeln sind.

Mucianus. S. Licinius Mucianus.

— * Myrtilus oder Myrsilus von Lesbos. Plinius nahm aus einem seiner Werke die Nachricht (Kap. 22. §. 1.) über die früheren Namen der Insel Andros.

Nepos Cornelius. S. Cornelius Nepos.

* Philemon. Man kennt zwei Griechische Lustspieldichter dieses Namens: den älteren Philemon, einen Zeitgenossen und Nebenbuhler des Komikers Menander, und den Sohn desselben. Keines ihrer Stücke ist in der Ursprache auf unsere Zeit gekommen. — Auch nennt die Literaturgeschichte einen Grammatiker Philemon, dessen Zeitalter sich nicht bestimmen läßt. Von welchem Philemon Plinius die Bemerkung (Kap. 27. §. 4.) über das nördliche Meer hat, ist ungewiß.

* Philistides von Mallus in Cilicien, von dessen Lebenszeit und Schriften wir nichts Näheres wissen. Vielleicht waren seine Werke geographischen Inhalts. Denn Plinius, der allein diesen Schriftsteller anführt, hat aus ihm einige Bemerkungen über die Inseln Creta (Kap. 20. §. 1.) und Gades (Kap. 36. §. 2.) genommen.

* Philonides. Es werden zwei medizinische Schriftsteller dieses Namens genannt: der eine von Dyrrachium; der andere von Catina in Sizilien, über deren Lebensverhältnisse und Werke Nichts bekannt ist. — Nach Hardouin soll Plinius in dem Verzeichniß der Quellen zu diesem Buche keinen dieser Beiden, sondern den ebenfalls nicht näher bekannten Lustspieldichter Philonides von Athen meinen.

— * Polybius von Megalopolis. Aus den nicht mehr vollständig vorhandenen Büchern seiner Geschichte sind die Bestimmungen der Entfernung des Thrazischen Bosporus vom Cimmerischen (Kap. 24. §. 4.); der Größe der Insel Gadir (K. 36. §. 1.) und der Länge Europa's (Kap. 37. §. 1.) genommen.

Pomponius Mela. S. Mela.

— * Posidonius von Apamea. Außer seinem astronomischen Buche über den Abstand der Planeten von einander schrieb er ein großes Werk über Geschichte (ἱστορία τῶν μετὰ Πολύβιον), welches wahrscheinlich 52 Bücher umfaßte, und bis zum J. 63 vor Chr. reichte. Der Verlust desselben ist zu bedauern, da es als zuverläßig angesehen wurde, und wir keinen andern Historiker aus dieser Epoche haben. Plinius hätte sich durch nähere Bezeichnung der Stellen, welche er ihm entlehnte, unsern Dank verdient. Die noch vorhandenen Fragmente hat J. Bake (Lugd. Batav. 1810. 8.) gesammelt.

— * Pytheas von Massilia. Plinius betrachtet ihn als eine Hauptquelle bei der Beschreibung des Nordens der Erde. So entnimmt er ihm in diesem Buche einige Bemerkungen über die Insel Baltia (Kap. 27. §. 5.) und über Britannien (Kap. 30. §. 7.).

— * Serapion von Antiochia. Auch in diesem Buche benützte Plinius diesen uns nicht näher bekannten Schriftsteller, ohne zu bemerken, was er von ihm nahm.

* Silenus, ein Griechischer Historiker, dessen Lebenszeit unbekannt ist. Er schrieb eine sehr genaue Geschichte Hannibal's (Cic. de divin. I, 24. Vgl. Corn. Nep. Hannib. 13. Livius 26, 49), aus welcher wahrscheinlich die Bemerkung über die Insel Erythia (Kap. 36. §. 2.) genommen ist.

* Staphylus, ein Griechischer Arzt von Naukratis, dessen Zeitalter und Lebensverhältnisse uns nicht näher bekannt sind. Seine von Plinius bei der Beschreibung von Griechenland wohl fleißig benützten Werke über Arkadien

(Sext. Empir. adv. Math. I, 12.), über Thessalien (Harpocration s. v. *Πενέσται*) und über die Pelasger (Schol. Apoll. Rh. I, 580.) sind nicht mehr vorhanden.

— * Theopompus aus Chios. Plinius entnimmt ihm in diesem Buche eine kurze Notiz über den Berg Tomarus (Kap. 1. §. 2.), und führt ihn deßhalb in dem Quellenverzeichnisse nicht an.

* Thucydides. Er ist in dem Verzeichniß der Quellen zu diesem Buche genannt, ohne daß sich in seinem Werke eine Stelle findet, die gerade ausschließend ihm entlehnt seyn müßte.

— * Timäus von Tauromenium in Sizilien. Aus seinem nicht mehr vorhandenen geographischen Werke über Griechenland und Italien nahm Plinius die Bemerkungen über die Bernsteininseln (Kap. 27. §. 3.), über die Zinninsel Mictis (Kap. 30. §. 3.) und über die Inseln Gades und Erythia (Kap. 36. §. 2.).

* Timosthenes, Admiral der Flotte von Ptolemäus II. Philadelphus, benützte seine Stellung zur Erweiterung der Erdkunde, und soll zuerst die Windrose in zwölf Winde eingetheilt haben. Er verfaßte auch mehrere Werke: von der Ausmessung der Erde (*Σταδιασμοί*); über die Häfen (*περὶ λιμένων*, vermuthlich ein und dasselbe Buch mit den von Agathemerus I, 2. angeführten *Περίπλοι*). Keines derselben ist auf unsere Zeit gekommen. Plinius schöpfte wahrscheinlich Vieles aus ihnen, bezeichnet aber das Entlehnte nicht genauer.

— Varro (M. Terentius). Die Schriften dieses gelehrten Römers sind eine Hauptquelle des Plinius. Auch

in diesem Buche benützte er sie häufig. So entnahm er aus ihnen die Bestimmungen der Größe des schwarzen Meeres (Kap. 24. §. 3. 5.), der Entfernung der Flüsse Minius und Aeminius und des Promontorium sacrum von den Pyrenäen (Kap. 35. §. 3. 4.); so wie eine Bemerkung über die Seischen Prunkgewänder (Kap. 20. §. 6.).

— Varro (P. Terentius) von Atace. Es läßt sich nicht angeben, an welchen Stellen dieses Buches er benützt wird. Da überdieß Plinius nicht immer sagt, welchen Varro er meint, so kann Manches, was wir dem M. Varro zuschrieben, von ihm genommen seyn.

— Vetus (Lucius). Wahrscheinlich nahm von ihm Plinius einige Bemerkungen über Germanien, die er nicht näher bezeichnet.

* Xenagoras, ein Griechischer Historiker und Geograph, dessen Vaterland und Lebensverhältnisse unbekannt sind. Er schrieb eine allgemeine Geschichte (Chronik. Vgl. Schol. Apoll. Rh. IV, 262) und ein Buch über die Inseln (περὶ νήσων. Etymol. magn. s. v. Σφήκεια). Beide Werke sind nicht mehr vorhanden. Das zweite benützte wahrscheinlich Plinius.

— * Xenophon von Lampsacus. Aus den geographischen Werken dieses nur durch Plinius und Solinus (K. 19.) dem Namen nach bekannten Schriftstellers ist in diesem Buche (Kap. 27. §. 5.) eine Bemerkung über die Insel Baltia (Schweden?) genommen.

Kap. I (1). 1. Der dritte Meerbusen Europa's beginnt an den Acroceraunischen Bergen [Monti della Chimera],

endigt mit dem Hellespont [Meerenge der Dardanellen], und hat, neunzehn kleinere Buchten nicht mitgerechnet, eine Weite von 2,300,000 Schritten [500 M.]. An ihm liegen: Epirus, Acarnanien, Aetolien, Phocis, Locris, Achaia, Messenien, Laconica, Argolis, Megaris, Attica, Böotien; und dann an dem anderen [Aegäischen] Meere wiederum Phocis und Locris; dann Doris, Phthiotis, Thessalien, Magnesia, Macedonien und Thracien. *) Die ganze Griechische Fabelwelt, so wie alle Herrlichkeit der Wissenschaft strahlten zuerst von diesem Busen aus, und wir wollen deßhalb ein wenig bei ihm verweilen.

2. Epirus, **) im weitesten Sinne des Wortes, beginnt an den Acrocerаunischen Bergen. In ihm finden wir zuerst die Chaoner, ***] von denen Chaonia seinen Namen hat; dann die Thesproter; †) die Antigonenser; ††) den Platz Aornos [Aorna], mit seiner den Vögeln verderbenbringenden Ausdünstung; die Cestriner; †††) die Perrhäber

*) Die Lage und der Umfang dieser Länder werden sich unten bei ihrer näheren Beschreibung ergeben.

**) Die Sandschaks Janina und Delonia in der Ausdehnung, wie sie in dem Handbuch der neusten Erdbeschreibung von Gaspari und Hassel angegeben sind.

***) Sie bewohnten den schmalen Küstenstrich vom Vorgebirg Chimera bis zur Meerenge, welche den nördlichen Theil der Insel Corfu vom Festland trennt.

†) Sie reichten von den Chaonern bis zum Meerbusen von Arta.

††) Im Sandschak Avlona südlich von Depedelen, der Geburtsstadt Ali Pascha's.

†††) Im Innern des Landes am nördlichen Ufer des Kalamas.

[im Kanton Zagori], in deren Gebiet sich der Pindus [Mezzovo] erhebt; die Cassiopäer [um Agio Saranta]; die Dryoper; *) die Seller [Sulioten]; die Helloper [im Kanton Saracovitzas]; die Molosser, **) in deren Lande der Tempel des Dodonäischen Jupiter steht, welcher durch sein Orakel berühmt ist; ***) den Berg Tomarus, wegen der hundert Quellen an seinem Fuße, von Theopompus gepriesen.

3. Das eigentliche Epirus, welches sich bis nach Magnesia und Macedonien †) erstreckt, hat in seinem Rücken die oben ††) genannten Dassareter, ein freies Volk; und dann das wilde Volk der Dardaner; an der linken Seite [im Osten] der Dardaner ziehen sich die Triballer und die Mösischen Stämme †††) hin; vorn schließen sich die Meder und die Denselater, †*) und an Diese die Thracier, welche bis zum Pontus [schwarzen Meere] reichen, an. Von diesen Völkern sind demnach die Höhen der Gebirge Rhodope

---

*) Auf der Corfu gegenüber liegenden Küste.

**) Ihr Gebiet reichte vom nördlichen Ufer des Sees von Janina bis nach Arta.

***) Nach Pouqueville (Voyage en Grèce, Par. 1820. T. I. p. 125) lag der Tempel des Dodonäischen Jupiter bei Gardiki am nördlichen Ende des Sees von Janina, und noch jetzt heißt die Stelle Proskynisis (Anbetung). Da der Tempel am Fuße des Berges Tomarus lag, so könnte die jetzt namenlose Anhöhe bei Gardiki als dieser gelten.

†) Von Magnesia, Macedonien und Thracien ist unten (Kap. 16—18) die Rede.

††) B. III. Kap. 26. §. 4.

†††) Ueber die Dardaner, Triballer und Möser s. B. III. K. 29.

†*) Beide Völker wohnten westlich vom Flusse Karásu.

[Despoto] und Hämus [Balkan] wie mit einem Walle umgürtet.

4. An der Küste von Epirus auf dem Acroceraunischen Gebirge liegt das Kastell Chimera [Kimara], und unter ihm die Quelle des Königsbades. *) Ferner sind zu bemerken: die Städte Mäandria und Cestria [Paläo-Kistes]; der Fluß Thyamis [Kalamas] in Thesprotia; die Colonie Buthrotum [Butrinto] und der überaus berühmte Ambracische Busen [Golf von Arta], welcher durch eine 500 Schritte [12 Minuten] breite Straße das Meer aufnimmt, 39,000 Schritte [7⁴/₅ M.] lang und 15,000 Schritte [3 M.] breit ist. **) In ihn mündet der Acheron [Fanar], welcher 36,000 Schritte [7¹/₅ M.] weit aus dem See Acherusia [Janina ?] herfließt, ***) und durch eine 1000 Fuß [937¹/₂ rh. Fuß] lange Brücke den Leuten, †) die Alles, was in ihrem Bereiche ist, bewundern, Stoff zur Bewunderung bietet. In dem Busen selbst liegt die Stadt Ambracia [Arta]. Im Lande der Molosser findet man die Flüsse Aphas [Lurkha] und Arachthus [Arta], die Stadt Anactoria ††) und den Ort, wo Pandosia stand. †††)

---

*) Dieses noch im Mittelalter bekannte Bad ist jetzt verschwunden.

**) Nach genaueren Messungen beträgt die Länge 7¹/₂, die Breite 2¹/₂ M.

***) Vgl. Vollständiges Handbuch der neusten Erdbeschreibung von Gaspari, Hassel u. s. w. Abthl. III. B. 1. (Weimar 1820. 8.). S. 682.

†) Plinius meint die Griechen.

††) Aus seinen Trümmern entstand das heutige Bunidscha.

†††) Ruinen bei Turko-Palaki.

II. 1. Die Städte Acarnaniens,*) welches früher Curetis genannt wurde, sind: Heraclia [Lutraki]; Echinus [Kokino Vuni] und an der Mündung des Meerbusens selbst August's Colonie Actium, mit einem herrlichen Tempel Apollo's und der freien Stadt Nicopolis.**) Kommt man aus dem Ambracischen Busen heraus in das Jonische Meer, so befindet man sich an der Leucadischen Küste und an dem Vorgebirge Leucates [Cap Ducato]. Dann folgen: der Leucadische Meerbusen und die Halbinsel ***) Leucadia [Santa Maura] selbst, welche früher Neritis hieß, und die durch die Anstrengung der Bewohner vom festen Lande losgelöst, durch die Windstriche aber, welche eine Menge Sand anhäufen, wieder damit verbunden wurde. Diese Stelle wird Dioryctos [Durchstich] genannt, und ist drei Stadien [1,758 Fuß] lang. 2. Auf der Halbinsel liegt die Stadt Leucas, †) sonst Neritum genannt. Die übrigen Städte Acarnaniens sind: Alyzea [Candili]; Stratos ††) und Argos [Vlicha], das Amphilochische zubenannt. Ferner ist anzuführen: der Fluß Achelous [Aspropotamo], welcher

---

*) Früher Sandschak Karli Ili, auch Woiwodschaft Xeromeros genannt. Man hat jetzt den alten Namen Acarnania wieder angenommen.

**) Die Ruinen von Nicopolis findet man bei Prevesa, die von Actium auf dem Vorgebirge Punta, Prevesa gegenüber.

***) Ist jetzt zur Insel geworden.

†) Ist nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, das jetzige Santa Maura, sondern lag am Durchstiche, wo man noch zahlreiche Ruinen findet.

††) Schöne Ruinen bei dem Dorfe Lepenon.

vom Pindus herströmt, Acarnanien von Aetolien trennt, und durch fortwährende Herbeiführung von Erde die Insel Artemita *) allmälig mit dem Festlande verbindet.

III (II). 1. Aetolische Stämme sind: die Athamaner; Tymphäer; Ephyrer; Aenienser; Perrhäber; Doloper; Maracer und Atracer, **) aus deren Gebiet der in das Jonische Meer mündende Fluß Atrax herströmt. Aetoliens Städte sind: Calydon, ***) 7,500 Schritte [1½ M.] vom Meere, am Fluß Evenus [Fidaris]. Ferner Macynia †) und Molycria, ††) in dessen Rücken sich die Berge Chalcis [Clocovo] und Taphiassus [Varasova] erheben. 2. An der Küste, gerade am Eingang des Corinthischen Meerbusens [Golf von Lepanto], wo dieser in einer Breite von etwas weniger als 1000 Schritten [4,688 F.] mündet, und die Aetoler von dem Peloponnes trennt, ist das Vorgebirg Antirrhium [Romeli Kavak]: das Vorgebirg, welches ihm gegenüber in das Meer heraustritt, heißt Rhion [Morah Kavak]. In dem Corinthischen Meerbusen liegen die Aetolischen Städte: Naupactum [Ainabachti] und Pylene

*) Ist jetzt mit dem festen Lande verbunden.

**) Die Wohnsitze dieser Aetolischen Stämme genau zu bestimmen, ist jetzt unmöglich. Auch der Fluß Atrax läßt sich nicht ermitteln. Denn der Micro Tzygoto, den man gewöhnlich dafür hält, mündet nicht in das Jonische Meer, sondern in den Peneus (Salambria). Man hat jetzt den alten Namen Aetolia wieder hergestellt.

***) Ruinen bei'm Dorfe Mauromati, nicht weit von Cortaga.

†) Am Abhange des Berges Varasova.

††) Lag wahrscheinlich nahe westlich vom Schlosse von Lepanto.

[Kukio Kastro]; im Inneren des Landes Pleuron *) und Halicyrna [Kavuro Limni]. Berühmte Berge sind: der Tomarus in Dodone; **) der Crania [Gribovo] in Ambracia; der Aracynthus [Zygos] in Acarnanien; der Acanthon [Dsjumarka]; Panätolium [Kuduni] und Macyninm [Rhigani] in Aetolien.

IV (III). 1. An die Aetoler grenzen die Locrer, ***) welche die Ozolischen †) zubenannt werden. Zu bemerken sind: die Stadt Oeanthe [Galaxidi]; der Hafen des Phästischen Apollo [Bai von Janaki]; der Crissäische Meerbusen [Bai von Salona]; im Inneren des Landes die Städte: Argyna, Eupalia, ††) Phästum †††) und Calamissus. Weiterhin in Phocis †*) folgen: die Cirrhäischen

---

*) Die Ruinen zwischen Missolunghi und Anatolico, welche jetzt den Namen Kira tis Irinis (Schloß der Irene) führen.

**) S. oben Kap. I. §. 2.

***) Sie bewohnten den östlichen Theil des ehmaligen Sandschaks Ainabachti und den westlichen Strich des ehmaligen Sandschaks Egribos. Das Land heißt jetzt wieder Lokris.

†) Die stinkenden. Der Beiname wird auf verschiedene Weise erklärt. S. Kruse's Hellas B. II. Abthl. 2. S. 155—158.

††) Argyna, unbekannt. Ruinen von Eupalia bei'm Kloster St. Jean am Flusse Morno.

†††) Lag etwas landeinwärts von der Bai Janaki. Calamissus, unbekannt.

†*) Phocis bildete ein kleines Stück des westlichen Theiles des ehmaligen Sandschaks Egribos. Man hat jetzt für diese Griechische Provinz den alten Namen Phocis wieder angenommen. Die Cirrhäischen Gefilde liegen unterhalb des Parnaß (Liacura) und des Cirphis (Zimeno).

Gefilde; die Stadt Cirrha; *) der Hafen Chaläon [Anemokampi]; 7000 Schritte [1²/₅ M.] weiter landeinwärts, am Fuße des Berges Parnassus [Liacura], die freie Stadt Delphi [Kastri], durch das Orakel des Apollo in aller Welt hochberühmt; die Castalische Quelle; **) der Fluß Cephissus [Mauropotamo], welcher an der Stelle, wo ehmals die Stadt Liläa ***) stand, entspringt und an Delphi vorüberfließt. 2. Außerdem sind anzuführen: die Stadt Crissa [Krisso] und nebst den Bulensern [beim Kloster Dobo] Anticyra [Aspro-Spiti]; Naulochum [Agio Sideri]; Pyrrha; das steuerfreie Amphissa [Salona]; Tithrone [Mulchi]; Tritea [Turcochori]; Ambrysus [Distomo] und das Drymäische Gebiet, Daulis [Daulia] genannt. Die Küste ganz am Ende des Meerbusens bildet ein Winkel Böotiens †) mit den Städten Siphä [Hafen Bathy] und Thebä [Hafen Agiani], welches das Corsische zubenannt wird, nahe an dem Helicon [Paläovuni]. Die dritte Stadt Böotiens von diesem Meere an ist Pagä [Psato], von wo aus der Nacken des Peloponnes hervorspringt.

V (IV). 1. Der Peloponnes [Morea], früher Apia und Pelasgia genannt, eine zwischen zwei Meeren, dem Aegäischen und Jonischen, liegende Halbinsel, welche keinem

---

*) Ruinen bei'm Dorfe Xero Pegadia.

**) Die noch vorhandene Castalische Quelle bei dem Dorfe Castri dient jetzt zum Reinigen der Wäsche.

***) Ruinen am nördlichen Fuß des Parnaß zwischen Gravia und Dadi.

†) Ungefähr die Mitte des ehmaligen Sandschaks Egribos. Heißt jetzt wieder Böotia.

anderem Lande an Berühmtheit nachsteht, gleicht durch seine winkeligen Einbiegungen einem Platanusblatte, und hat nach der Angabe des Isidorus einen Umfang von 563,000 Schritten [112³/₅ M.]. Mißt man aber das Innere der Busen, so beträgt dieser wohl beinahe das Doppelte. Die Landenge, womit er beginnt, heißt Isthmos [Landenge von Kordos]. Hier zernagen die von verschiedenen Richtungen her anstürmenden schon genannten Meere von Norden und Osten her seine ganze Breite, und durch den gegenseitigen Andrang so gewaltiger Gewässer sind seine beiden Gestade bis auf einen Zwischenraum von 5000 Schritten [1 M.] ausgefressen; so daß Hellas [das eigentliche Griechenland] den Peloponnes nur noch an einem schmalen Halse festhält. 2. Der diesseitige Meerbusen heißt der Corinthische; der jenseitige der Saronische [Golf von Engia]; diesseits ist Lecheä [Lecheo]; jenseits Cenchreä [Kenkri], der Grenzpunkt der Landenge. Schiffe, welche ihrer Größe wegen von einem dieser Orte zum andern nicht auf der Axe gebracht werden können, müssen einen weiten und unsicheren Umweg nehmen; weßhalb auch der König Demetrius, der Dictator Cäsar, der Kaiser Caius [Caligula] und Domitius Nero die Landenge mit einem schiffbaren Kanal zu durchstechen versucht haben: das Unternehmen brachte aber (wie das Ende Aller bewies) *) nie Glück. 3. Mitten auf diesem Zwischenraum, welchen wir Isthmos genannt haben, liegt, an einen Hügel gelehnt, die Colonie Corinthus [Kordos], früher Ephyra genannt, 60 Stadien [1½ M.] von beiden Ufern

*) Sie starben nämlich keines guten Todes.

entfernt, *) und gewährt von dem höchsten Punkte seiner Burg, welche Acrocorinthus heißt, und auf der die Quelle Pirene entspringt, die Aussicht auf zwei verschiedene Meere. Die Ueberfahrt von Leucas [auf der Insel Santa Maura] bis zum Corinthischen Busen nach Paträ [Patras] beträgt 87,000 Schritte [17²/₅ M.]. Die Colonie Paträ ist auf dem äußersten Vorgebirge des Peloponnes, Aetolien und dem Flusse Evenus [Fidaris] gegenüber, erbaut, und liegt gerade am Eingange der Meerenge, die hier (wie schon gesagt wurde) nicht ganz 1000 Schritte [¹/₅ M.] breit ist; die Länge des Corinthischen Meerbusens aber von hier bis zum Isthmos beträgt 85,000 Schritte [17 M.].

VI (v). 1. Die erste Provinz vom Isthmos an führt den Namen Achaia; **) früher hieß sie Aegialos [Küstenland], weil ihre Städte in der Reihe an der Küste hin lagen. Anzuführen sind: das schon erwähnte Lecheä; der Hafen der Corinther; dann Oluros [Ulogoca]; das Castell der Pellenäer; die Städte Helice, Bura und die übrigen, in welche sich die Einwohner der ebengenannten, nachdem sie vom Meere verschlungen waren, ***) flüchteten, nämlich Sicyon [Basilico], Aegira [Paläo-Castron], Aegion [Vostitza] und Erineos [Artotina]: im Inneren des Landes Cleonä [Klenje] und Hysiä [Bromo-Limni]; dann der Hafen

---

*) Korinth ist allerdings vom Golf von Lepanto 1¹/₂ M. entfernt, vom Golf von Engia aber 3 M.

**) Der nördliche Küstenstrich des Sandschaks Morea. Der alte Name Achaia ist jetzt wieder hergestellt.

***) Durch ein fürchterliches Erdbeben, 373 vor Chr.

Panhormus [Teket]; das schon erwähnte Rhium, von welchem Vorgebirge das oben angeführte Paträ 5000 Schritte [1 M.] entfernt ist, und die Stelle, wo Pherä *) stand; der Scioëssa, der bekannteste unter den neun Bergen Achaia's; die Quelle Cymothcë. 2. Jenseits Paträ liegen die Stadt Olenum; **) die Colonie Dyme [Paläo-Castron]; die Stellen, wo Buprasium und Hyrmine ***) standen; das Vorgebirg Araxum [Papas]; der Cyllenische Meerbusen [Golf von Clarenza]; das Vorgebirg Chelonates [Cap Tornese], von wo aus man nach Cyllene [Clarenza] 5000 Schritte [1 M.] hat; das Castell Phlius, †) dessen Bezirk von Homer ††) Aräthyrea, später Asopis genannt wurde.

3. Weiterhin kommt das Gebiet der Elier, †††) welche früher Epeer hießen. Elis [Lala] selbst liegt im Inneren des Landes, und 12,000 Schritte [2⅖ M.] von Pylos, †*) ebenfalls nach dem Inneren zu, der Tempel des Olympischen Jupiter, an welchen sich durch die Berühmtheit der bei ihm

---

*) Ruinen bei dem Dorfe Kato-Achaja.

**) Lag wahrscheinlich nicht weit von der Mündung des Kamenitza.

***) Buprasium lag am Flusse Verga, Hyrmine nicht weit vom Cap Clarentza.

†) Die Ruinen dieser Stadt will Pouqueville fünf Meilen südlich von Korinth gefunden haben.

††) Il. II, 78.

†††) Die westliche Küste des Sandschaks Morea, jetzt wieder Elis genannt.

†*) Einige Ruinen nicht weit von dem Flecken Tschelebi; nach Andern heißt der Ort jetzt noch Pilos.

stattfindenden Spiele die Griechische Zeitrechnung *) anknüpft. An dem dicht vorbeiströmenden Alpheus [Ryfo] lag sonst die Stadt der Pisäer; **) an der Küste aber ist das Vorgebirg Ichthys [Catacolo]. Der Fluß Alpheus wird 6000 Schritte [1¹/₅ M.] aufwärts bei den Städten Aulon [Avlon] und Leprion ***) schiffbar; weiterhin kommt das Vorgebirg Platanodes [Konello]. Alle diese Orte liegen gegen Westen hin.

VII. Nach Süden hin aber liegt der Cyparissische Meerbusen [Golfo d'Arcadia], mit der Stadt Cyparissa [Arcadia] und von einem Umfange von 72,000 Schritten [14²/₅ M.]. Dann folgen die Städte: Pylos [Alt-Navarino] und Methone [Modon]; der Ort Helos; das Vorgebirg Acritas [Cap Gallo]; der Asinäische Meerbusen [Golf von Modon], welcher von der Stadt Asine [Jaratcha] und der Coronäische [Golf von Koron], welcher von Corone [Koron] seinen Namen hat. Ihr Endpunkt ist das Vorgebirg Tänarum [Cap Gros]. Alles Das gehört zu dem Messenischen Gebiet, †) in dem man achtzehn Berge zählt. Ferner sind zu bemerken: der Fluß Pamisus [Pirnatza]; im Inneren des Landes Messene [Mauromathi] selbst;

---

*) Die Rechnung nach Olympiaden nämlich.

**) Es ist sehr problematisch, ob es je eine Stadt Pisa gab. Vgl. Mannert Geogr. d. Gr. u. R. B. VIII. S. 513. — Ruinen von Olympia finden sich bei dem Dorfe Miraka.

***) Ruinen südlich vom Städtchen Strobitza.

†) Messenia begriff die Türkischen Distrikte Koron, Motun, Avarin, Andorossa und Arkadia; jetzt ist der alte Name wieder hergestellt.

Ithome [Bürkano]; Oechalia; Arene [Sareni]; Pteleon; Thryon; Dorion; Zancle, alle zu verschiedenen Zeiten berühmt. Der Umfang dieses Meerbusens [von Koron] beträgt 80,000 Schritte [16 M.]; die Ueberfahrt aber 30,000 Schritte [6 M.].

VIII. Von dem Vorgebirge Tänarum an beginnt das Gebiet der Laconier, *) eines freien Volkes und der Laconische Meerbusen [Golfo di Kolokythia], der einen Umfang von 106,000 Schritten [21 1/5 M.] und eine Breite von 39,000 Schritten [7 4/5 M.] hat. Zu bemerken sind: die Städte Tänarum [Kaino]; Amyclä [Sklavochorion]; Pherä [Chidri]; Leuctra [Istechia]; und im Inneren Sparta [Paleochori bei Mistra]; Theramne, so wie die Stellen, wo Cardamyle, Pithane und Anthane standen; der Ort Thyrea, Gerania; **) der Berg Taygetus [Pentedaktili]; der Fluß Eurotas [Vasilipotamo]; der Aegilodische Meerbusen [Porto Pulithra]; die Stadt Psammathus [Porto delle Quaglie]; der Gytheische Busen, von der Stadt Gytheum [Kolochina] so genannt, von wo aus die sicherste Ueberfahrt nach der Insel Creta [Candia] ist. Alle diese Busen liegen hinter dem Vorgebirge Malea [Spathi].

IX. 1. Der nun folgende, bis zum Vorgebirge Scyläum [Cap Skillo] reichende Meerbusen heißt der Argolische

*) Der ehmalige Sandschak Mistra, jetzt wieder Laconia genannt.

**) Therame, Pithane, Anthane, Thyrea und Gerania sind verschwunden; Cardamyle wurde später wieder aufgebaut, und ist jetzt noch ein beträchtlicher Flecken.

[Golf von Nauplia]; seine Breite beträgt 50,000 Schritte [10 M.], sein Umfang 162,000 Schritte [32⅖ M.]. Zu bemerken sind: die Städte Böa [Paleo Castron], Epidaurus, mit dem Beinamen Limera [Paleo Malvasia], Zarax [Porto-Kari] und der Hafen Cyphanta [Stilo]; die Flüsse Inachus [Planitza], Erasinus [Kephalari], zwischen welchen, 2000 Schritte [⅖ M.] oberhalb des Ortes Lerne [Milos], Argos, mit dem Beinamen Hippium [Argos], liegt; 9000 Schritte [1⅘ M.] weiter Mycenä [Karia], die Stelle, wo Tiryntha gestanden haben soll; *) der Ort Mantinea [Goridsja]; die Berge Artemius [Megavuni], Apesantus, Asterion, Parparus und noch eilf andere; die Quellen Niobe, Amymone und Psamathe. 2. Vom Vorgebirge Scylläum bis zum Isthmus sind 177,000 Schritte [35⅖ M.]. Hier sind anzuführen: die Städte Hermione [Kastri], Trözen [Tersidsje], Coryphasium [Karvathi], das [schon genannte] Argos, welches auch bald das Inachische und bald das Dipsische heißt; **) der Hafen Schönitas [Porto Estremo]; der Saronische Meerbusen [Golf von Egina], welcher einst mit einem Eichenwalde umgeben war, woher er auch seinen Namen hat; denn so [σαρωνὶς] nannte das alte Griechenland die Eiche. In ihm liegen die Stadt

*) Trümmer finden sich bei dem Kloster St. Dimitri, nicht weit von Nauplia.

**) Argos hieß das Inachische, von dem an ihm vorüberfließenden Inachus, der aber im Sommer vertrocknet; da nun die Stadt, ehe ihre vielen Brunnen gegraben waren, in der heißen Jahreszeit an Wasser Mangel litt, so nannte man sie die Dipsische (dürstende).

Epidaurus [Pidavri], berühmt durch einen Tempel des Aesculap; das Vorgebirg Spiräum [Capo Franco]; die Häfen Anthedon und Bucephalus; *) das oben **) bereits erwähnte Cenchreä; die andere Seite des Isthmus, mit einem Tempel Neptuns, der durch alle fünf Jahre wiederkehrende Spiele berühmt ist. 3. So viele Busen zerreissen die Küste des Peloponnes, so viele Meere heulen sie an: denn von Norden bricht das Jonische herein, von Westen wird sie durch das Sicilische gepeitscht, von Süden wird sie von dem Cretischen bedrängt, so wie von Nordosten her von dem Aegäischen und von Südosten her von dem Myrtoischen, welches an dem Megarischen Busen beginnt und ganz Attica bespült. ***)

X (VI). 1. Das Binnenland des Peloponnes gehört größtentheils zu dem allenthalben vom Meere entfernten Arcadia, †) welches anfangs Drymodes [Waldland], später aber Pelasgis hieß. Die Städte dieses Landes sind: Psophis [Jakovo], Mantinea [Goridsja], Stymphalum [Sarke],

---

*) Zwei Häfen der Korinther: Anthedon (vielleicht Schreibfehler statt Athenäon, wie der Hafen bei Ptolemäus heißt) nahe am Campo Franco, Bucephalus in der Bai von Kenkri.

**) Kap. 5. §. 2.

***) Argolis, welches Plinius in diesem Kapitel beschreibt, begriff die Türkischen Kantone Arhos und Anaboli, hat aber jetzt seinen alten Namen wieder erhalten.

†) Auch diese Provinz, welche die Türkischen Kantone Tripolitza, Londar, Kartina und Firina umfaßte, hat ihren alten Namen wieder.

Tegea, Antigonea, *) Orchomenum [Kalpaki], Pheneum [Fonje], Palantium [Thana], von welcher [der Stadttheil] Palatium zu Rom seinen Namen hat; **) Megalopolis [Sinano], Gortyna [Kartine], Bucolinm [Trupiais], Carnion, Parrhasie [Firina], Thelpusa [Telfusa], Melänä [Rhavli], Heräa [Iri], Pylä, Pallene, Agrä, Epium, Cynätha [Kerpeni], das Arcadische Lepreon, Parthenium, Alea [Lavea], Methydrium [Methaga], Enispe, Macistnm, Lampe, Clitorium [Gardiki], Cleonä [Klenje]. Zwischen den beiden letzten Städten liegt das Nemeische Gebiet [Ebene um Tristena], auch [von dem darin liegenden Flecken Bembina] Bembinadia genannt. Die Berge in Arcadien sind: der Pholoë [Vodi] mit der gleichnamigen Stadt, der Cyllene [Chelmos], der Lycäus [Tetragi], auf welchem der Tempel des Lycäischen Jupiter, der Mänalus, der Artemisius [Gymnovuni], der Parthenius [Megavuni], der Lampeus [Zembi], der Nonacris [bei Naukria] und außerdem noch acht andere unbedeutende. Die Flüsse sind: der Ladon [Landona], welcher aus den Sümpfen um Pheneus [Fonje], und der Erymanthus [Azikol], welcher von dem gleichnamigen Berge [Xiria] in den Alpheus strömt.

2. Die übrigen noch anzuführenden Gemeinden in Achaia sind: die Aliphiräer [Palatia], die Abeater [Zarnata], die Pyrgenser [bei Dervisch-Aga], die Paroreater

*) Ruinen dieser beiden Städte bei Tripolitza.

**) Evander soll nämlich von Palantium eine Arkadische Kolonie nach Rom geführt, und den erwähnten Stadttheil angelegt haben. Livius I, 5.

[Pararia], die Parageniter, die Tortuner, die Typaneer, die Thriaster und die Tritienser [Trite]. Domitius Nero schenkte ganz Achaia die Freiheit. Die Breite des Peloponnes beträgt von dem Vorgebirge Malea bis zur Stadt Aegium am Corinthischen Meerbusen 190,000 Schritte [28 M.]; der Querdurchschnitt aber von Elis bis nach Epidaurus 125,000 Schritte [25 M.] und von Olympia durch Arcadien nach Argos 68,000 Schritte [13³/₅ M.] Die Entfernung von diesem Orte bis nach Phlius ist schon oben *) angegeben. Die ganze Halbinsel aber erhebt sich, als wollte die Natur für das allenthalben eindringende Wasser eine Entschädigung bieten, in sechsundsiebenzig Bergen über das Meer.

XI (VII). 1. An der Landenge des Isthmus beginnt Hellas [Livadien], von den Unsrigen Gräcia genannt; und zwar kommt zuerst in ihm Attica, **) das vor alten Zeiten Acte genannt wurde. Es berührt den Isthmus mit demjenigen Theile, welcher von der Pagä [Psato] gegenüber liegenden Colonie Megara [Megara] Megaris heißt. Diese beiden Städte liegen an den Endpunkten des Peloponnes und von beiden Seiten her gleichsam auf den Schultern von Hellas. Die Pagäer und eben so die Aegosthenienser [St. Basilio] gehören zu den Megarensern. Zu bemerken sind an der Küste: der Hafen Schönus [Porto Cocosi]; die Städte Sidus [Kassidi], Cremmyon [Kenella], die Sciro-

*) Kap. 6.

**) Attica sammt Megaris gehörten während der Türkischen Herrschaft zum Sandschak Egribos, haben aber jetzt ihre alten Namen wieder.

nischen Felsen [Derveni Bouno], welche 6000 Schritte [1 1/5 M.] lang sind, Geranea [Porto Germano], Megara und Eleusin [Lessina]. Hier standen auch Oenoa [bei Oenoë] und Probalinthos [bei Basileopyrgos]. 2. In einer Entfernung von 55,000 Schritten [11 M.] vom Isthmus kommen jetzt die Häfen: Piräus [Porto Dracone] und Phalera [Phanari], welche durch eine 5000 Schritte [1 M.] lange Mauer mit dem weiter landeinwärts liegenden Athen verbunden sind. Dies ist eine freie Stadt und wohl keines weiteren Lobes bedürftig: so sehr überstrahlt ihr Ruhm Alles. In Attica sind die Quellen: Cephisia [Quelle des Flusses Mauronero], Larine, Callirrhoë Enneacrunos [Kalliroi]; die Berge: Brilessus [Turcovouni], Aegialeus [Scaramagna], Icarius, *) Hymettus [Trello Bouno], Lycabettus; der Ort Ilisos; **) das Vorgebirg Sunium [Colonna], welches vom Piräus 45,000 Schritte [9 M.] entfernt ist; das Vorgebirg Thoricos [Mandri]; die früheren Städte ***) Potamos [Port Raphti], Steria [Siteri] und Brauron [Braona]; der Flecken Rhamnus [Tauro Castro]; der Ort Marathon [Marathona]; die Thriasische Ebene [zwischen Athen und Eleusis]; die Stadt Melita und Oropus [Ropo] an der Grenze Böotiens. †)

*) Der westliche Theil des Scaramagna.

**) Soll vielleicht heißen: Fluß Ilissus.

***) Plinius will wohl sagen, daß diese früheren Städte oder Festungen (oppida) zu seiner Zeit unbedeutende Orte oder völlig verschwunden waren.

†) Begreift nach der neuen Eintheilung des Königreichs Griechenlands die Distrikte Theben und Livadia im Kreise Attica und Böotien in sich.

XII. 1. In diesem Lande [Böotien] liegen: Anthedon [Luchisi], Onchestos, *) die freie Stadt Thespiä, **) Lebadea [Livadia] und das an Ruhm Athen nicht nachstehende Thebä [Thiva], welches den Beinamen „das Böotische" führt, und (wie man vorgibt) die Vaterstadt zweier Götter, des Liber und des Hercules, ist. Auch der Musen Geburtsstätte will man in dem Haine des Helicon [Paläovuni] finden. Zu Thebä gehören auch der Forst Cithäron [Elatea] und der Fluß Ismenus. ***) Außerdem sind in Böotien die Quellen Oedipodia, Psamathe, Dirce, Epicrane, Arethusa, Hippocrene, Aganippe und Gargaphie; †) und außer den ebengenannten Bergen [Helicon und Cithäron] noch der Mycalessus [Kleptito Buno], der Hadylius und der Acontius. ††) 2. Die übrigen Städte zwischen Megara und Thebä sind: Eleutherä [Contura], Haliartus, †††) Platää, †*) Pherä, †**) Aspledon, †***) Hyle, *†) Thisbe

---

*) Wenige Ruinen am See von Topoglia (Copais).

**) Ruinen bei Rimocastro.

***) Ein kleines durch Thiva fließendes Wasser, das jetzt keinen Namen hat.

†) Die neueren Namen aller dieser Quellen (wenn sie deren haben) sind unbekannt. Die Quelle Aganippe soll jetzt Talatz heißen; Hippocrene ist bei dem Orte Tatazi zu suchen; Dirce ist die Quelle des Flusses Kanabari.

††) Diese beiden Berge haben jetzt keine Namen; der Hadylius erhebt sich bei Talanta, der Acontius bei Scripu.

†††) Ruinen bei dem Dorfe Maci.

†*) Bedeutende Ruinen bei dem Dorfe Kokla.

†**) War keine Stadt, sondern ein Dorf bei Tanagra (Skimitari).

†***) Eine kleine Ruine dieses Ortes bei Scripu (Orchomenus).

*†) Ruinen bei Senjena, nicht weit von Kartiza.

[Cacosi], Erythrä,*) Glissas,**) Copä,***) Larymna [Larnes] und Anchoa [Putzomadi] am Flusse Cephissus [Mauronero], Medeon,****) Phlygone,†) Acraephia [Kartitza], Coronea [Korunies], Chäronea [Capourna]. Unterhalb Thebä's an der Küste††) liegen Ocalee, Heleon [Ela], Scolos [Sialesi], Schönos,†††) Peteon,††††) Hyrie,†*) Mycalessus,†**) Hileſion, Pteleon, Olyros, Tanagra [Skimitari], eine freie Gemeinde, und an der Meerenge des Euripus [Egribo], welche die gegenüberliegende Insel Euböa [Egribo] bildet, selbst Aulis, seines geräumigen Hafens wegen berühmt.†***) Die Böotier nannte man vor alten Zeiten Hyanten.

5. Dann kommen die Locrer, welche den Beinamen „die Epicnemidischen" führen,†****) und früher Leleger ge-

---

*) Soll in der Gegend des jetzigen Dorfes Platana gelegen haben.

**) Wenige Ruinen am Fuße des Berges Kleptito Bouni (Hypaton.)

***) Ruinen bei dem Dorfe Topoglias.

****) Ruinen (Paläocastro genannt) zwischen Stiri und Asprospiti.

†) Ruinen nahe bei Dadi.

††) Nicht alle von Plinius genannten Städte liegen an der Küste.

†††) Lag wahrscheinlich am See Hylica, der jetzt Licharis heißt.

††††) Wenige Ruinen auf dem Wege von Thiva nach Luchesi.

†*) Lag zwischen Scimitari und dem Kanal von Egribos.

†**) Ruinen, eine Stunde von Egribos.

†***) Dieser Hafen heißt jetzt Bathy. Von Aulis ist keine Spur jetzt zu finden.

†****) Weil sie am Berge Cnemis (Talanta) wohnten.

nannt wurden; durch ihr Gebiet strömt der Cephisus in das Meer. Städte sind: Opus [Talanta], von welchem der Opuntische Meerbusen [Golf von Talanta?] seinen Namen hat, und Cynos. *) An der Küste von Phocis liegt das einzige Daphnus. **) Im Inneren des Locrischen Landes findet man Elatea [Levta]; an dem Ufer des Cephisus (wie wir schon sagten) ***) Liläa, und gegen Delphi hin Cnemis ****) und Hyampolis [Bogdana]. Dann folgen wieder an der Locrischen Küste Larymna †) und Thronium [Chilikous], bei dem der Fluß Boagrius ††) in das Meer fällt; ferner die Städte Narycion, †††) Alope ††††) und Scarphia. †*) Weiterhin folgt der Maliäische Meerbusen [Golf Isdin], welcher von den Anwohnern [den Malieern] seinen Namen hat. In ihm liegen die Städte Halcyone, Econia und Phalara. †**)

XIII. Dann kommt Doris mit den Städten Sperchios, †***)

---

*) Ruinen bei dem Dorfe Livanitis, eine Stunde von Talanta.

**) Wenige Ruinen bei Neochorio, vier Stunden nördlich von Livanitis.

***) Kap. 4. §. 2.

****) Lag ungefähr eine halbe Stunde von Neochorio.

†) Das untere Larymna nämlich. Ruinen bei Putzomadi.

††) Der Boagrius ist jetzt ein namenloser Bach.

†††) Ruinen bei Tornitza.

††††) Ruinen, zwei Stunden nördlich von Livanitis.

†*) Ruinen, etwa zwei Stunden westlich vom Boagrius.

†**) Ruinen, zwei Stunden von Zeitun. Die Lage der beiden andern Städte ist nicht bekannt.

†***) In der Gegend des heutigen Kamara. Die Lage von Pindus und Cytinum ist bis jetzt noch nicht ausgemittelt.

Erineon [Erinei], Boion [Bralo], Pindus und Cytinum. Im Rücken von Doris ist der Berg Oeta [Kumayta].

XIV. 1. Nun folgt Aemonia, welches häufig seinen Namen wechselte, und zwar stets nach seinen Königen; es hieß nach der Reihe das Pelasgische Argos, Hellas, Thessalia und Dryopis. Hier wurde auch der König Gräcus, von welchem Gräcia [Griechenland] seinen Namen hat; hier Hellen, nach welchem sich die Hellenen nennen, geboren. Homer *) nennt diese Letzteren mit drei verschiedenen Namen, nämlich Myrmidonen, Hellenen und Achäer. 2. Diejenigen von ihnen, welche an der Grenze von Doris wohnen, heißen Phthioter. Ihre Städte sind: Echinus [Ekino]; an der Mündung des Sperchius [Ellada], Heraclea, **) 4000 Schritte [4/5 M.] von dem Engpasse Thermopylä [Bocca di lupo], von dessen Beschaffenheit es den Namen Trachin ***) führt. Hier ist auch der Berg Callidromus. †) Als berühmte Städte werden ferner genannt: Hellas, Halos, Lamia [Zeitûn], Phthia, Arne. ††)

---

*) Il. II, 191.

**) Ruinen am Asopo, nicht weit von seiner Mündung in den Hellada.

***) Von τραχὺς, rauh, unwegsam.

†) Ein Theil des Oeta (Kumayta), der jetzt keinen besonderen Namen hat.

††) Locris, Doris und Phthiotis waren die Türkischen Distrikte Talanti, Lidoriki, Malandrino und Zeituni, bilden aber seit der neuen Eintheilung des Königreichs unter ihren alten Namen Bezirke des Kreises Locris und Phokis.

XV (VIII). 1. In Thessalien *) liegen: Orchomenus [Scripu], das früher Minyeus hieß; die Stadt Almon, von Andern Salmon genannt; Atrax [Zarko]; Pelinna [Balakleu]; die Quelle Hyperia; die Städte: Pherä [Velsin], hinter welcher sich der Pieris **) nach Macedonien hinzieht, Larissa [Jenischehr], Gomphi [Klinoro], das Thessalische Thebä; ***) der Wald Pteleon; der Pagasische Meerbusen [Golf von Volo], die Stadt Pagasä [Volo], die später Demetrias genannt wurde, Tricca [Tricala]; die Pharsalischen Gefilde mit der freien Stadt Pharsalus [Tschataldscha], Crannon, Iletia. Die Berge in Phthiotis sind: der Nymphäus, einst berühmt durch seine von der Natur selbst geschaffenen Gärten, der Buzygäus, der Donacesa, der Bermius, der Daphissa, der Chimerion, der Athamas und der Stephane. 2. In Thessalien erheben sich vierunddreißig Berge. Die bedeutendsten derselben sind: der Cerceti, †) der Olympus [Lacha], der Pieris, der Ossa [Kissavo], diesem gegenüber der Pindus [Mezzovo] und Othrys [Veloutzi], die Sitze der Lapithen. Diese Berge ziehen nach Westen hin, nach Osten hin aber liegt der Pelios [Petras]; alle zusammen bilden einen theaterähnlichen Halbkreis, und schließen in denselben fünfundsiebenzig Städte als Parterre ein. Zu bemerken sind in Thessalien

*) Der Sandschak Tirhala umfaßt beinahe das ganze alte Thessalien.

**) Ein Seitenast des Lacha, welcher sich bis an den Golf von Volo herabzieht.

***) Ruinen drei Stunden südwestlich von Volo.

†) Ein Nebenzweig des Mezzovo.

ferner die Flüsse: Apidanus [Epideno], Phönix, Enipeus [Blachoianni] Onochonus [Rejani], Pamisus; die Quelle Messeis; der See Böbeïs [Carlas] und der vor allen berühmte Peneus [Salambria], welcher bei Gomphi entspringt, zwischen dem Ossa und dem Olympus ein waldiges Thal 500 Stadien [12½ M.] weit durchfließt und von der Hälfte dieser Strecke an schiffbar wird. 3. Ein Theil dieses Flußgebietes von 3000 Schritten [1 M.] Länge und anderthalb Jucharten Breite, auf dessen rechten und linken Seite sich in sanfter Abdachung die Berge weiter, als das menschliche Auge reicht, erheben, heißt Tempe [Bogazo?]. Unten gleitet der Peneus durch einen schattigen Hain, über ihn grün färbenden Kiesel, anmuthig durch den an seinen Ufern wuchernden Rasen und belebt durch den harmonischen Gesang der Vögel. Er nimmt den Fluß Orcos auf, vereinigt sich aber nicht mit ihm, sondern stößt ihn, nachdem er ihn eine kurze Strecke (wie Homer *) sagt) gleich auf ihm schwimmenden Oel getragen hat, wieder von sich, und verschmäht es, das höllische, von Verwünschungen erzeugte Wasser **) mit seinen Silberwellen zu vermischen.

XVI (IX). An Thessalien hängt Magnesia, ***) in dem sich die Quelle Libethra †) befindet. Anzuführen sind die Städte: Jolcus [Goritza], Hormenium [Milias], Pyrrha [Korakai Pyrgos], Methone [Neochori], Olizon [Kortos

---

*) Il. II, 262.
**) Weil nämlich die Götter bei'm Orcos zu schwören pflegten.
***) Der heutige Distrikt Zagora im Sandschak Tirhala.
†) Eine jetzt namenlose Quelle bei Goritza.

bei Argalasti], das Vorgebirge Sepias [Giorgio], die Städte Casthanäa [bei Tzankarada], Sphalathra [Hagia Eutimia], das Vorgebirg Aeantium [Monastir], die Städte Meliböa [bei Minzeles], Rhizus [bei Pesi-Dendra], Erymnä [bei Conomio], die Mündung des Peneus, die Städte Homolion, Orthe, Thespiä, Phalanna [Baba], Thaumacie [Taimak], Gyrton [Kirsali], Crannon [Crania], Acharne, Dotion, Melitäa und Phylace. — Die ganze Länge aber von Epirus, Achaia, Attica und Thessalia soll 480,000 Schritte [96 M.], die Breite 287,000 Schritte [57 2/5 M.] betragen.

XVII (x). 1. Es folgt nun Macedonien *) mit hundert und fünfzig Stämmen, sonst Emathia genannt, berühmt durch zwei Könige **) und seine frühere Weltherrschaft. Es zieht sich hinter Magnesia und Thessalien nach Westen bis zu den epirotischen Völkern hin, und wird häufig von den Dardanern angefeindet. Seinen nördlichen Theil schützen Päonia und Pelagonia gegen die Triballer. ***) Zu bemerken sind die Städte Aege [Moglena?], wo nach alter Sitte die Könige begraben wurden, Beröa [Karaveria], Aeginium [Ainovo] in der Gegend, welche von dem gleichnamigen Walde Pieria genannt wird, Heraclea an der Küste, der Fluß Apilas [Sphetili], die Städte Pydna [Kitros], Aloros †), der

---

*) Die Sandschaks Kostendil, Uskub, Salonik, Tirhala und Galiboli umfassen Theile des alten Macedoniens.

**) Philipp und Alexander.

***) Von den epirotischen Völkern war zu Anfang dieses Buches, und von den Triballern im vorhergehenden Buche Kap. 29. die Rede.

†) Lag in der Gegend von Libanova.

Fluß Aliacmon [Indsche=Karásu]; im Innern die Aloriter, die Balläer, die Phyllacäer, die Cyrrhester [Kastranitza] und die Tyrissäer; die Colonie Pella [Palatitza], die Stadt Stobi [Istib?] mit römischem Bürgerrecht, nicht viel weiter Antigonea [Nigothemo], Europus [Köprili] am Flusse Axius [Vardar] und eine andere Stadt desselben Namens [Orhissar], durch welche der Rhödias*) fließt, Cordeä [Filorina], Scydra [Sidero=Kapsa?], Mieza, Gordyniä; weiterhin an der Küste Ichnä, der Fluß Axius [Vardar]. Diesen Grenzstrich Macedoniens berühren die Dardaner, Trerer und Pierer. 2. Von diesem Flusse [Vardar] an wohnen Päonische Stämme: die Paroräer, die Cordenser, die Almopier, die Pelagoner und die Mygdoner. Hier erheben sich die Berge Rhodope [Despoto], Scopius und Orbélus [Argentaro]. Ueber die davor liegende Ebene, welche den Mittelpunkt des Landes bildet, verbreiten sich die Arethusier, die Antiochienser, die Idomenenser [Kumli=Kiöi], die Doberer [Avrethissar], die Aesträenser [Tikwesch], die Allantenser, die Audaristenser, die Moryller, die Garescer [Gradiska?], die Lyncester, die Othryoneer und die freien Amantiner [Avostma] und Orester, die Bullidensische und die Diensische Kolonie [Poklin und Platamona], die Xylopoliter, die freien Scotussäer, Heraclea Sintica [Rasluk], die Tymphäer und die Toronäer.

3. An der Küste des macedonischen Meerbusens [Golf von Salonik] findet man die Stadt Chalastra, weiter landeinwärts Phileros, Lete [Litta] und mitten in der innersten

---

*) Der neuere Name ist unbekannt.

Einbeugung der Küste Thessalonica [Salonik] mit freier Verfassung. Die Entfernung von Dyrrachium bis zu dieser Stadt beträgt 114,000 [214,000] Schritte [22⁴/₅ M.].*) Ferner sind zu bemerken Therme am thermäischen **) Meerbusen, die Städte Dicäa, Pydna, Derrha, Scione, das Vorgebirg Canaſträum [Plajur], die Städte Pallene, Phlegra. In dieser Gegend sind auch die Berge Hypsizorus, Epitus, Halcyone und Leoomne; die Städte Nyssos, Phinelon, Mendä; auf dem Pallenensischen Isthmus [Calandro] die Colonie Cassandria, welche früher Potidäa hieß; Anthemus, Olophyxos, der mecybernäische Meerbusen [Golf Kassandra]. 4. An ihm sind zu bemerken die Städte Physcella, Ampelos, Torone [Toron], Singos; die Meerenge, durch welche der Perserkönig Xerxes den Berg Athos [Ajosoros] vom festen Lande abschnitt, ***) und deren Länge 1500 Schritte [7,031 Fuß] beträgt. Der Berg streckt sich von der Ebene gegen 75.000 Schritte [15 M.] in das Meer hinaus, und der Umfang seines Fußes beträgt 150,000 Schritte [30 M.]. Auf seinem Gipfel lag sonst die Stadt Acrothon; jetzt findet man daselbst Uranopolis, Paläotrium, Thyssus, Cleonä, Apollonia [Pollina] †), dessen Einwohner den Beinamen Macrobier [Langlebende] führen. 5. Weiterhin folgen die Stadt Cassera [Kareis], der Meerbusen auf der anderen Seite des Isthmus [Golf Kontessa], Acanthus, Stagira [Stavro], Sithone,

*) Die wirkliche Entfernung beträgt 40 ⁴/₅ M.

**) Der thermäische Meerbusen ist mit dem macedonischen einer und derselbe.

***) Dieser Canal ist längst wieder verschüttet.

†) Apollonia lag am Hals des Athos.

Heraclea und die daran grenzende Landschaft Mygdonia, in welcher, vom Meere entfernt, Apollonia [Beschik] und Arethusa liegen. An der Küste kommen nun wieder Posidium und der [strymonische] Meerbusen [Golf Orfano] mit der Stadt Cermorum, die freie Stadt Amphipolis [Emboli], der Volksstamm der Bisalter und endlich der Fluß Strymon [Struma], welcher auf dem Hämus [Balkan] entspringt und die Grenze Macedoniens bildet. Zu bemerken ist, daß er sich erst in sieben Seen ergießt, bevor sein Lauf eine bestimmte Richtung nimmt. *)

6. Dies ist das Macedonien, welches sich einst der Weltherrschaft bemächtigt hatte, welches Asien, Armenien, Iberien, Albanien, Cappadocien, Syrien, Aegypten durchzog, den Taurus und Caucasus überstieg, das die Bactrer, Meder und Perser beherrschte und das ganze Morgenland besaß, welches Indien besiegte und auf den Fußtapfen des Vaters Liber und des Hercules wandelte; dies ist dasselbe Macedonien, von dessen Städten unser Feldherr Paulus Aemilius zwei und siebenzig an einem Tage plünderte und verkaufte. Eine so große Verschiedenheit des Schicksals stand in der Macht zweier Menschen! **)

XVIII (XI). 1. Es folgt nun Thracien, ***) dessen Be-

*) Vielleicht: in Cercinem lacum, priusquam dirigat cursum [in mare], oder p. finiat cursum (daß er sich in den Cercinesee ergießt, ehe er in das Meer ausströmt). Vergl. Pomponius Mela 2, 2, 9.

**) Des großen Alexander nämlich und des Aemilius Paulus.

***) Die zum Ejalet Rumili gehörenden Sandschaks Wisa, Kirkkilissa, Silistria, Sofia, Tschirmen, Kostendil und Galiboli sind Theile des alten Thraziens.

wohner zu den tapfersten Nationen Europa's gehören, und welches in fünfzig Strategien [Militärbezirke] getheilt ist. Von seinen Völkerstämmen, die zu nennen allenfalls der Mühe lohnt, bewohnen das rechte Ufer des Strymon die Denseleter und Meder*) bis zu den obengenannten Bisaltern hin, das linke Ufer die Digerer und viele Unterabtheilungen der Besser**) bis zum Flusse Nestus [Karasu], welcher um den Fuß des Berges Pangäus [Despoto Dagh] herum durch das Gebiet der Elether, Diobesser, Carbileser und dann der Bryser, Sapäer und Odomanter strömt. Bei dem Volksstamme der Odryser entspringt der Hebrus [Maritza]***), an welchem die Cabyleten,†) die Pyrogerer, die Drugerer, die Cänicer, die Hypsalter, die Bener [um Benli], die Corpiller,††) die Bottiäer, die Edoner wohnen. 2. In demselben Landstriche findet man die Selleter,†††) die Prianter, die Doloncer, die Thyner, die Cöleter, und zwar den älteren Stamm am Hämus [Balkan], den jüngeren am Rhodope [Despoto]. Zwischen beiden strömt der Fluß Hebrus [Maritza]; ihre Stadt liegt am Fuße des Rhodope; sie hieß früher Poneropolis, dann von ihrem Erbauer Philippopolis, und jetzt führt sie wegen ihrer Lage den Namen Trimontium.*†) Die

---

*) Vgl. Kap. 1. §. 3. Kap. 17. §. 5.

**) Im Sandschak Sophia, hauptsächlich in der Gegend von Philippopel.

***) Die Maritza entspringt auf dem Rilloberg des Balkan.

†) Die Cabyleter und Cänicer wohnten im Sandschak Wisa.

††) Im Sandschak Galiboli, so wie auch die Edoner.

†††) In der Gegend der Stadt Zagora.

*†) Die Stadt heißt jetzt Filibe. Poneropolis hieß sie, weil von ihrem Erbauer, dem König Philipp von Macedonien.

Höhe des Hämus beläuft sich auf 6000 Schritte [28,125 Fuß]. Seine entgegengesetzte [nördliche], sich nach dem Ister [Donau] abdachende Seite bewohnen die Mösier *), die Geten, die Aorser, **) die Gauder und Clarier. Hinter diesen haben die arräischen Sarmater, welche auch Areater heißen, und die Scythen, an den Küsten des Pontus aber die Morisener und Sithonier, die Stammeltern des Dichters Orpheus, ihre Sitze. ***)

3. Die Grenzen Thraciens sind also gegen Norden der Ister, gegen Osten der Pontus [das schwarze Meer] und die Propontis [Mar di Marmora] und gegen Süden das ägäische Meer [Archipel], an dessen Küste vom Strymon an Apollonia, Oesyma, Neapolis [Kavala] und Datos liegen. Ferner sind zu bemerken im Innern des Landes die Colonie Philippi, †) 325,000 Schritte [65 M.] von Dyrrachium entfernt; Scotusa, Topiris, die Mündung des Flusses Nestus, der Berg Pangäus, ††) Heraclea [Rasluk], Olynthos [Agio Mama?], die freie Stadt Abdera, †††) der See *†) und das Volk der Bistoner. Hier war auch die Stadt Tirida, be-

Verbrecher (πονηροι) als Kolonisten in sie geführt wurden; Trimontium wurde sie genannt, weil sie auf drei Bergen lag.

*) Vgl. B. 3. K. 29. §. 1.

**) Von den Geten und Aorsern wird weiter unten (Kap. 25. §. 1.) die Rede seyn.

***) Die Sarmaten, Scythen und die andern hier genannten Völker verbreiteten sich über die Moldau und Walachei.

†) Ruinen, Philibe genannt, südlich von Dirama.

††) Führt noch seinen alten Namen.

†††) Ruinen bei dem Marktflecken Jenidsche-Karasu am Karasu.

*†) Burnu, bei dem gleichnamigen Orte.

rüchtigt durch die Pferdeställe des Diomedes;*); jetzt liegen in dieser Gegend Dicäa [Burun], Ismaron [Ismahan], der Ort Parthenion, Phalesina und Maronea [Marogna], das früher Ortagurea hieß. 4. Darauf folgen der Berg Serrium [Cap Makri] und Zone; dann der Ort Doriscus, welcher gerade 10,000 Menschen faßt, weßhalb ihn Xerxes zur Zählung seines Heeres benützte;**) die Mündung des Hebrus, der Hafen Stentor's [Meerbusen Boris Korfusi], die freie Stadt Aenos [Enos], mit dem Grabmale des Polydorus;***) das Gebiet, welches sonst den Ciconern gehörte. Von Doriscus bis Macron Tichos [lange Mauer] hat die Küste eine Einbiegung von 122,000 Schritten [24⅖ M.]; in dieser Gegend mündet der Fluß Melas [Gere-su], von welchem der Meerbusen [Golf von Saros] seinen Namen hat. Hier sind die Städte Cypsella [Ipsala?], Bisanthe [Rodosto] und der Ort Macron Tichos [Magar] genannt, weil eine zwischen den beiden Meeren von der Propontis bis zum Meerbusen Melas gezogene Mauer den in das Meer hinauslaufenden Chersones absperrt.

5. Wir kommen nun an die andere Seite Thraciens, welche an der Küste des Pontus, wo der Fluß Ister mündet, beginnt und wo die schönsten Städte anzutreffen sind, als: Istropolis [Kara-Kerman], von den Milesiern erbaut, Tomi [Mankale] und Calatis [Schablefer], welches früher Acer-

*) Dieser thrazische Fürst ließ die bei ihm einsprechenden Fremden seinen Pferden als Futter vorwerfen.

**) Xerxes füllte 170mal diesen Ort; sein Heer war also 1,700,000 Mann stark. Herodot. VII, 59.

***) Eines Sohnes des trojanischen Königes Priamus.

vetis hieß. Hier lagen ehmals auch Heraclea und Bizone, welches bei einem Erdbeben unterging; nun findet man daselbst Dionysopolis [Baldschik], welches früher Crunos hieß: es wird vom Flusse Ziras bewässert. 6. Diesen ganzen Landstrich bewohnten einst die Scythen, welche den Beinamen Aroterer führten. Ihre Städte waren Aphrodisias, Libistos [Oliben], Zigere, Borcobe [Tak-fur-gköl], Eumenia [Gojemlik], Parthenopolis [Hadsji-Oglu-Bazardsjik] und Gerania [Karaagatsch], wo das Volk der Pygmäer gewohnt haben soll. Die Barbaren nennen sie Cattuzer und glauben, daß sie von Kranichen vertrieben worden seien. An der Küste findet man von Dionysopolis an Odessus [Varna], von den Milesiern angelegt, den Fluß Panysus [Varna], die Stadt Tetranaulochus [Emineh], den Berg Hämus, welcher sich hier mit seinem ungeheuren Rücken [Cap Emineh] in den Pontus hinauslehnt, und auf dessen Gipfel sonst die Stadt Aristäum lag; jetzt liegen an der Küste Mesembria [Missioria] und Anchialum [Ahioli] an der Stelle, wo früher Messa stand. 7. In dem Bezirk Astice lag sonst die Stadt Anthium; jetzt findet man daselbst Apollonia [Sizepoli]. Weiterhin kommen die Flüsse Panissa, Rira [Kamczik], Tearus [Deara-Dere], Orosines; die Städte Thynias [Inada], Halmydessos [Midje], Develton [Zagora], welches nun die Veteranencolonie Deultum heißt, mit einem See; Phinopolis [Inimahale], wo der Bosporus [Canal von Constantinopel] beginnt. Von dem Ausflusse der Ister bis zur Mündung des Pontus rechnet man gewöhnlich 555,000 Schritte [111 M.]; Agrippa fügte noch 60,000 Schritte [12 M.] hinzu. Von hier bis zur oben erwähnten [langen]

Mauer sind 150,000 Schritte [30 M.], und von dieser bis zur Spitze des Chersones 126,000 Schritte [25⅕ M.].

8. Im Bosporus folgen nun der Meerbusen Costhenes [Bujukdere], der Hafen der Greise [Stenia] und ein anderer, welcher der Weiberhafen [Balta Liman] heißt, das Vorgebirg Chrysoceras, auf welchem die freie Stadt Byzantium [Constantinopel], die früher Lygos hieß, liegt. Sie ist von Dyrrachium 711,000 Schritte [142⅕ M.] entfernt: so groß ist also die Länge der Länder zwischen dem adriatischen Meer und der Propontis. 9. Anzuführen sind die Flüsse Bathynias und Pydaras oder Athyras; die Städte Selymbria [Selivria], Perinthus [Erekli], welches durch eine 200 Fuß breite Landeuge mit dem Continent zusammenhängt; im Inneren Bizya [Visa], die Burg der thracischen Könige, wegen der abscheulichen Schandthat des Tereus *) von den Schwalben gemieden; das cänische Gebiet; die Colonie Flaviopolis an der Stelle einer früheren Stadt, welche Zela hieß, und 50,000 Schritte [10 M.] von Bizya die Colonie Apros [Arhûn], welche 188,000 Schritte [37⅗ M.] von Philippi entfernt ist. An der Küste findet man den Fluß Erginus. Hier lag sonst die Stadt Ganos **); auch Lysimachia [Esemil] auf dem Chersones wird immer menschenleerer. ***)

10. Hier finden wir einen anderen Isthmus, von gleicher

---

*) Vgl. Ovid's Metamorphosen VI, 401—676. Die Schwalben meiden wahrscheinlich diese Gegend, weil sie sehr dem Nordwinde ausgesetzt ist.

**) Ein Städtchen dieses Namens findet man jetzt noch daselbst.

***) Seiner Entfernung von der Heerstraße und überhaupt seiner auch dem Handel nicht günstigen Lage wegen.

Länge, gleichem Namen und gleicher Breite [wie der corinthische]; auch schmücken auf eine nicht unähnliche Weise [wie Lecheä und Cenchreä] zwei Städte die beiderseitigen Gestade, Pactye nämlich an der Propontis und Cardia am Meerbusen Melas. Das letztere hatte seinen Namen von der Gestalt des Ortes bekommen *). Beide wurden später mit dem 5000 Schritte [1 M.] von der langen Mauer erbauten Lysimachia verschmolzen. Der Chersones hatte früher auf der Seite der Propontis noch die Städte Tiristasis, **) Crithote und Cissa am Flusse Aegos; ***) jetzt hat er nur noch das 22,000 Schritte [4⅖ M.] von der Colonie Apros entfernte Resistos, der Colonie Parium [Kemares] gerade gegenüber.

11. Auch der Hellespont [Straße der Dardanellen], der, wie wir schon gesagt haben, †) Europa von Asien scheidet und sieben Stadien [21 Minuten] breit ist, hat vier einander gegenüberliegende Städte, in Europa Callipolis [Galiboli] und Sestos [Jalova], in Asien Lampsakus [Lapsak] und Abydos [Nagara]. Weiterhin kommen: das Vorgebirg des Chersones Mastusia [Kap Greco], dem Vorgebirg Sigeum [Jenischehr] gegenüber, auf dessen schräger Vorderseite das Cynossema ††) (wie man das Grabmal der Hecuba nennt), ein Stapelplatz der Achäer, der Thurm und die Kapelle des

*) Von *καρδία*, Herz.

**) Noch jetzt ist ein Ort dieses Namens vorhanden.

***) Aegos potamos, Geisfluß.

†) B. II. Kap. 92.

††) *Κυνὸς σῆμα*, Hundemahl, weil Hecuba, die Gemahlin des Priamus, nach ihrem Tod in eine Hündin verwandelt worden seyn soll.

Protesilaus*) und auf der äußersten Spitze des Chersones, welche Aeolium heißt, die Stadt Eläus.**) Wendet man sich dann nach dem Meerbusen Melas, so findet man die Häfen Cölos [Kilidbahr] und Panhormus, und das schon oben genannte Cardia. 12. Somit endigt der dritte Busen Europa's. Außer den schon angeführten Bergen Thraciens sind noch anzuführen der Edonus, der Gigemoros, der Meritus, der Melamphyllos, so wie die in den Hebrus fallenden Flüsse Bargus und Suemus [Usumcza]. Die Länge Macedoniens, Thraciens und des Hellesponts ist oben***) angegeben worden. Andere bestimmen sie zu 720,000 Schritten [144 M]. Die Breite beträgt 284,000 Schritte [$56^4/_5$ M.].

13. Dem ägäischen Meere gab ein zwischen Tenos [Tino] und Chios [Skio] mitten aus dem Meere jäh auftauchender Felsen (denn Insel kann man nicht sagen), welcher von seiner einer Ziege ähnlichen Gestalt Aex†) (wie man im Griechischen die Ziege nennt) heißt, seinen Namen. Die Schiffer, welche von Achaia nach Andrus [Andro] segeln, haben ihn auf der rechten Seite, und betrachten ihn als gefährlich und unheilbringend. Ein Theil des ägäischen Meeres heißt auch das myrtoische; es hat diesen Namen von einer kleinen Insel,††) welche man auf der Reise von Gerästum [Karysto]

---

*) Er sprang zuerst von den Griechen ans Land. Homer Il. II, 702.

**) Ganz nahe östlich von dem neuen Dardanellenschloß Seddbahr findet man einige Ruinen dieser Stadt.

***) §. 8, wo er die Entfernung Byzantiums von Dyrrachium bestimmt.

†) Αἴξ. Der Felsen soll jetzt Calviero heißen.

††) Man weiß nicht, welche Insel hier gemeint ist.

nach Macedonien nicht weit von Carystus [Castell Rosso] auf Euböa zu Gesicht bekommt. 14. Die Römer haben für alle diese Theile des Meeres nur zwei Namen: sie nennen es das macedonische, so weit es Macedonien oder Thracien berührt, und das griechische, so weit es Griechenland bespült. Die Griechen theilen auch das jonische Meer nach den in ihm liegenden Inseln in das sicilische und cretische; das zwischen Samos [Susam-Adasi] und Myconus [Myconi] nennen sie das icarische; die übrigen Namen sind von den Meerbusen, die wir schon angeführt haben, entlehnt. Eine solche Beschaffenheit hat es mit den Meeren und Völkern in dem dritten Busen Europa's.

XIX (XII). 1. Es folgen nun die Inseln, und zwar zuerst Thesprotien gegenüber, 12,000 Schritte [2⅖ M.] von Buthrotum und 50,000 Schritte [10 M.] von den Acroceraunischen Bergen, Corcyra [Corfú] mit der gleichnamigen Stadt, welche eine freie Verfassung hat, mit der Stadt Cassiope [Cassopo] und einem Tempel des Jupiter Cassius. Sie ist 97,000 Schritte [19⅖ M.] lang, und heißt bei Homer *) Scheria und Phäacia, bei Callimachus auch Drepane. Um sie liegen noch einige Inseln, und zwar nach Italien hin Thoronos [Fano], nach Leucadia hin zwei, welche Paxö [Paxu und Antipaxu] heißen, und 5000 Schritte [1 M.] von Corcyra entfernt sind. 2. Nicht weit von diesen, vor Corcyra, kommen Ericusa, Marathe, Elaphusa, Malthace, Pythionia, Ptychia [Scoglio di Vido], Tarachie **) und bei Cor-

*) Odyss. IV, 34, 35. XIII, 160 und a. a. O.
**) Alle diese Inseln sind nackte Klippen, meist ohne Namen.

cyra's Vorgebirg Phalacrum [Sidari] die Klippe, in welche die Sage das Schiff des Ulysses, wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem solchen, verwandelt hat, so wie Sybota [S. Nicolo] vor [dem Cap] Leucimna [Lechino]. Zwischen Leucadia und Achaia liegen sehr viele Inseln, von welchen die vor Leucadia, nämlich Taphias [Meganisi], Oxiä [Cursolari] und Prinoëssa,*) die Teleboiden, und auch, nach ihren Bewohnern [den Taphiern], die taphischen, die vor Aetolien aber, nämlich Aegialia, Cotonis, Thyatira, Gevaris, Dionysia, Cyrnus, Chalcis, Pinara und Mystus,**) die Echinaden heißen.

3. Vor diesen auf dem hohen Meere findet man Cephalenia [Cefalonia], Zacynthus [Zante], beide frei, Ithaca [Thiaki], Dulichium,***) Same,†) Crocylea [Calamota]. Von Paxos ist Cephalenia, die früher auch Meläna hieß, 11,000 Schritte [2$^1/_5$ M.] entfernt; ihr Umfang beträgt 44,000 Schritte [8$^4/_5$ M.]. Obschon [ihre Hauptstadt] Same [Samo] von den Römern zerstört wurde [189 vor Chr.], so hat sie doch jetzt noch drei Städte. Zwischen ihr und

---

*) Ebenfalls einer der nackten Felsen, welche keine besondere Namen haben und zu den Cursolari gehören.

**) Jetzt Falconata, Makry, Claro Nisi, Prasona, Pondico Nisi und vier ungenannte. Wie sich die einzelnen neueren Namen zu den alten verhalten, ist wohl nicht mehr auszumitteln.

***) Ist jetzt zwischen Trigardon und Missolungi mit dem festen Lande vereinigt. S. Kruse's Hellas, Bd. II. Abthl. 2. S. 461.

†) So nennt Homer (Odyss. IV. 671. 845) die Insel Cephalenia und Plinius irrt sich hier wahrscheinlich, wenn er Same als besondere Insel ansetzt.

Achaia liegt Zacynthus, sonst Hyrie genannt, mit einer herrlichen Stadt [gleichen Namens] und von ausgezeichneter Fruchtbarkeit; von dem südlichen Theile Cephalenia's ist sie 25,000 Schritte [5 M.] entfernt, und ihr Umfang beträgt 36,000 Schritte [7 1/5 M.]; merkwürdig ist auf ihr der Berg Elatus [Scopo]. 4. Von ihr ist Ithaca 15,000 Schritte [3 M.] entfernt; auf dieser, deren ganzer Umfang 25 000 Schritte [5 M.] beträgt, ist der Berg Neritus [Neriton]. Von ihr bis zu dem Vorgebirg Araxum [Papas] auf dem Peloponnes sind 12,000 Schritte [2 2/5 M.]. Vor ihr liegen auf dem hohen Meere Asteris*) und Prote [Dascallia]; 35,000 Schritte [7 M.] vor Zacynthus in südöstlicher Richtung die beiden Strophaden [Strivali], von Andern Plotä genannt; vor Cephalenia Letoia [Guardiani]; vor Pylos drei, welche Sphagiä [Sfagia] und vor Messene eben so viele, welche Oenussae [Sapienza, Santa Maria und Cabrera] heißen.

5. In dem Asinäischen Busen [Golf von Modon] liegen die drei Thyriden [Venetico und Formiche], im Laconischen Teganusa [Servi], Cothon**) und Cythera [Cerigo], mit einer Stadt gleichen Namens. Diese Insel, welche früher Porphyris hieß, ist durch eine 5000 Schritte [1 M.] breite Straße, in welcher wegen einiger engen Stellen die Fahrt gefährlich werden kann, vom Vorgebirg Malea getrennt. In dem argolischen Meerbusen liegen Pityusa [Falconera], Irine [Kavuro] und Ephyre

---

*) Soll die jetzige Halbinsel Crisso seyn. Kruse, a. a. O S. 455.

**) Nicht weit von Cerigo; jetzt namenlos.

[Hypsili]; dem hermionischen Gebiet gegenüber Tiparenus [Spezio], Aperopia [Doko], Colonis [Spezia Pulo] und Aristera [Hydron]; dem trözenischen Gebiete gegenüber in einer Entfernung von 500 Schritten [12 Minuten] Calauria [Poro], ferner Plateis, Belbina, Lassa und Baucidias;*) Epidaurus gegenüber Cecryphalos [Kerates], Pithyonesos [Anchistri], 6000 Schritte [1⅕ M.] vom festen Land entfernt, und 17,000 Schritte [3⅖ M.] von dieser Aegina [Engia] mit freier Verfassung. Die Fahrt längs ihrer Küste beträgt 20,000 Schritte [4 M.]; vom athenischen Hafen Piräeus ist sie 20,000 Schritte entfernt, und ihr früherer Name war Oenone. 6. Vor dem Vorgebirg Spiräum [Capo Franco] liegen Eleusa, Dendros, die beiden Craugiä, die beiden Cäciä, Selachusa, Cenchreis und Aspis;**) im megarischen Meerbusen die vier Methuriden [Revituza]. Aegila [Cerigotto] endlich ist 15,000 Schritte [3 M.] von Cythera und 25,000 Schritte [5 M.] von der Stadt Phalasarna auf Creta entfernt.

XX. 1. Die Insel Creta [Kandia] selbst, welche mit der einen Küste gegen Süden und mit der andern gegen Norden hin liegt, hat ihre größte Ausdehnung von Osten nach Westen, und ist berühmt durch den Ruf ihrer hundert Städte. Ihren Namen hat sie nach Dosiades von der Nymphe Crete, nach Anaximander von der Tochter der Hesperis, nach Philistides aus Mallos von dem Könige der Cureten; Crates

*) Drei derselben heißen jetzt Moni Jorench, Kophinidia und Arbora.

**) Die um Cap Franco liegenden Inseln heißen jetzt Psili, Hevräo, Plato, Pentenisa, Fractera und Lavura.

sagt, sie habe zuerst Aëria und dann später Curetis geheißen; Einige glauben, sie sei wegen der Milde ihres Klima's auch Macarôn*) genannt worden. 2. Ihre Breite übersteigt nirgends, sogar in der Mitte nicht, wo sie am bedeutendsten ist, 50,000 Schritte [10 M.], ihre Länge beträgt 270,000 Schritte [54 M.]**), ihr Umfang 589,000 Schritte [117⁴/₅ M.]. Sie liegt bogenförmig in dem cretischen Meere, welches von ihr seinen Namen hat, und läuft da, wo sie am längsten ist, gegen Osten in das Vorgebirg Sammonium [Salomon], Rhodus gegenüber, gegen Westen aber in das Vorgebirg Criumetopon [Crio], in der Richtung nach Cyrenä hin, aus. 3. Die bedeutendsten Städte sind Phalasarne, Etea, Cisamum [Chisamo], Pergamum, Cydon [Kanea], Minoum [Gnim], Apteron [Paleocastro], Pantomatrium [Porpatumeno], Amphimalla [Suda], Rhithymna [Retimo], Panhormum [Panorma], Cytäum [Settia], Apollonia, Matium, Heraclea [Candia], Miletos [Milopotamo], Ampelos [Ambellas], Hierapytna [Girapetra], Lebena [Lionda], Hierapolis [Xacro]; im Inneren des Landes Gortyna [Ajusdeka], Phästum, Gnossus [Ginosa], Polyrrhenium, Myrina, Lycastus, Rhamnus, Lyctus [Ligortino], Dium, Asum, Pyloros, Rhytion, Elatos, Pharä, Holopyxos, Lasos, Eleuthernä [Televerna], Therapnä, Marathusa und Cylissos. Außerdem sind die Namen von noch ungefähr 60 andern Städten bekannt. 4. Die Berge sind der Cadistus [Lemi], der Ida [Psiloriti], der Dictynnäus [Lassiti] und der Corycus [Buso].

*) Νῆσος τῶν μακάρων, Insel der Seligen.

**) Nach neueren Angaben beträgt die größte Breite 11 M., die größte Länge 33 M.

Die Entfernung des Vorgebirgs der Insel, welches Criumetopon heißt, von dem Cyrenäischen Vorgebirg Phycus [Ras-al-Sem] beträgt nach Agrippa's Angabe 125,000 Schritte [25 M.] *); eben so weit ist es, vom Cadistus an gerechnet. Von dem Vorgebirg Malea auf dem Peloponnes ist sie 75,000 Schritte [15 M.], und von der Insel Carpathus [Scarpanto], in östlicher Richtung von dem Vorgebirg Sammonium 60,000 Schritte [12 M.] entfernt. Die eben genannte Insel liegt zwischen ihr und Rhodus.

5. Die übrigen um sie liegenden Inseln sind: vor dem Peloponnes die beiden Corycä, die beiden Mylä; an der Nordküste, wo man Creta zur Rechten hat, Cydonia gegenüber, Leuce [S. Theodoro] und die beiden Budroä [Turluru]; Matium gegenüber Dia [Standia], dem Vorgebirg Itanum [Cap Sacro] gegenüber Onisia [Kufonisa] und Leuce; Hierapytna gegenüber Chrysa und Gaudos [Gaidronisi]; in demselben Striche Ophiussa, Butoa, Aradus, und wenn man um das Vorgebirg Criumetopon herum ist, drei, welche die Musagoren heißen; vor dem Vorgebirg Sammonium Phoce, Platiä, die Sirniden, Naulochos, Armendon und Zephyre. **)

6. In Hellas, und zwar in dem Aegäischen Meer, liegen noch die Lichaden, Scarphia, Caresa, Phocaria und mehrere andere Attica gegenüber, die aber ohne Städte und deßhalb ohne Bedeutung sind. Eleusis gegenüber liegt die berühmte Salamis [Coluri] und vor ihr Psytalia

---

*) Die wirkliche Entfernung beträgt 50 M.

**) Sämmtlich Klippen die jetzt größtentheils ohne Namen sind.

[Lipsocotalia]. Ferner 5000 Schritte [1 M.] vom Vorgebirg Sunium Helene [Macronisi]. In gleicher Entfernung von ihr kommt Ceos [Zea], welche einige der Unsrigen Cea, die Griechen auch Hydrussa nennen. Sie wurde von Euböa losgerissen, und war ehmals 500 Stadien [12½ M.] lang; später verschlang an der Seite nach Böotien hin das Meer vier Fünftheile derselben. Jetzt hat sie noch die Städte Julis *) und Carthäa [Cea]: Coressus und Pöeessa sind untergegangen. Von dieser Insel sind, wie Varro angibt, zuerst die feinen Prunkgewänder **) der Frauen gekommen.

XXI. 1. Die Insel Euböa [Negroponte] selbst ist von Böotien losgerissen, und der dazwischen fließende Canal Euripus [Egribos] so schmal, daß eine Brücke über ihn führt. Im Süden hat sie zwei Vorgebirge, Gerästum [Karysto] nach Attica hin, und Caphareus [Doro] nach dem Hellespont hin, im Norden das Vorgebirg Cenäum [Cap Hellenico]. Nirgends ist sie breiter als 40,000 [8 M.], und nirgends schmaler als 2000 Schritte [48 Minuten]; in der Länge aber zieht sie sich neben ganz Böotien von Attica bis nach Thessalien 150,000 Schritte [30 M.] weit hin. Ihr Umfang beträgt 365,000 Schritte [73 M.]; vom Hellespont ist sie bei dem Vorgebirg Caphareus 225,000 Schritte [45 M.]

---

*) Die Stelle, wo diese Stadt stand, heißt noch Julis; die Trümmer derselben sind besonders dadurch merkwürdig geworden, daß man unter ihnen die berühmte Parische Chronik fand.

**) Die sogenannten Coischen Gewänder. Vgl. B. XI. Kap. 27.

entfernt. 2. Berühmt waren sonst die Städte: Pyrrha, Porthmus, Nesus [Neso], Cerinthus [Kerintho], Oreus [Orio], Dium [Litada], Aedepsus [Dipso], Ocha und Oechalia; jetzt aber sind es Chalcis [Negroponte], welchem gegenüber auf dem Festlande Aulis liegt, Gerästus [Karysto?], Eretria [Trocco], Carystus [Castell Rosso], Oritanum, Artemisium; die Quelle Arethusa; der Fluß Lelantus. Berühmt sind auch die warmen Quellen, welche den Namen Ellopiä [Ellopia] führen; bekannter aber noch ist der Carystische Marmor. 3. Früher hieß die Insel Chalcodotis oder, nach Dionysius und Ephorus, Macris, nach Aristides Macra, nach Callidemus Chalcis, weil man auf ihr zuerst Erz fand, nach Menächmus Abantias und in der Dichtersprache gewöhnlich Asopis.

XXII. 1. Außer diesen findet man in dem Myrtoischen Meere noch viele andere Inseln. Die berühmtesten aber sind: Glauconesus [Pondico] und Aegilia [Spitilus]; so wie die Cycladen, welche in der Richtung des Vorgebirgs Gerästum um die Insel Delos [Delo] in einem Kreis herumliegen, woher sie auch ihren Namen haben. *) Die erste derselben, Andros [Andro], mit einer gleichnamigen Stadt [Arna], ist von Gerästum 10,000 Schritte [2 M.] und von Ceos 39,000 Schritte [$7^4/_5$ M.] entfernt. Nach Myrsilus hieß sie zuerst Cauros und dann Antandros, nach Callimachus Lasia, nach Andern Nonagria, Hydrussa und Epagris. Ihr

*) Von κύκλος, Kreis.

Umfang beträgt 96,000 Schritte [19 1/5 M.]; 1000 Schritte [1/5 M.] von Andros und 15,000 Schritte [3 M.] von Delos liegt Tenos [Tine] mit einer [gleichnamigen] Stadt [S. Nikolo] und 15,000 Schritte [3 M.] lang. Nach Aristoteles wurde sie wegen ihres Ueberflusses an Wasser auch Hydrussa, nach Andern auch Ophiussa genannt. 2. Die übrigen sind: Myconos [Mykoni], mit dem Berge Dimastus, 15,000 Schritte [3 M.] von Delos entfernt; *) Siphnus [Sifanto], früher Meropia und Acis genannt, welche 28,000 Schritte [5 3/5 M.], Seriphus [Serfo], welche 12,000 Schritte [2 2/5 M.] im Umfange hat, Prepesinthus [Strongylo], Cythnos [Thermia] und die alle anderen weit überstrahlende, in der Mitte der Cycladen liegende, durch ihren Apollotempel und ihren Verkehr berühmte Delos [Delo] selbst, welche nach der Sage lang herumgeschwommen und nie von einem Erdbeben heimgesucht worden seyn soll. 3. Mucianus erzählt jedoch, daß sie bis zur Zeit des M. Varro schon zweimal erschüttert worden sey. Aristoteles gibt an, sie sey deßhalb Delos genannt worden, weil sie aus dem Meer auftauchend plötzlich erschien. **) Aeglosthenes nennt sie Cynthia; Andere nennen sie Ortygia, Asteria, Lagia, Chlamydia, Cynäthus und auch Pyrpile, weil man auf ihr zuerst die Kunst, Feuer zu erzeugen, erfand. Ihr Umfang beträgt 5000 Schritte; ihr höchster Punkt ist der Berg Cynthus [Cintio]. 4. Ihr zunächst liegt Rhene [Groß-Delo], welche Anticlides Celadussa, und Hellanicus Artemis nennt.

---

*) Die Entfernung beträgt nicht viel über eine Meile.
**) Von δῆλος, offenbar, sichtbar.

Dann kommen: Syros [Syro], deren Umfang nach der Angabe der Alten 20,000 Schritte [4 M.], nach Mucianus aber 160,000 Schritte [32 M.] betragen soll; *) Oliaros [Antiparo] und Paros [Paro] mit einer gleichnamigen Stadt [Parichia] und 38,000 Schritte [7³/₅ M.] von Delos entfernt. Sie ist durch ihren Marmor berühmt, und hieß zuerst Platea, später Minois. 5. Endlich 7,500 Schritte [1¹/₂ M.] von ihr und 18,000 Schritte [3³/₅ M.] **) von Delos liegt Naxos [Nakscha] mit einer gleichnamigen Stadt [Nakscha]. Zuerst hieß sie Strongyle, dann Dia und später Dionysias [Bacchusinsel], wegen der Ergiebigkeit ihrer Weingärten; Andere nannten sie Klein-Sizilien oder Callipolis. Ihr Umfang beträgt 75,000 Schritte [15 M]: sie ist also um die Hälfte größer als Paros.

XXIII. 1. Bis hieher läßt man die Cycladen reichen: die nun folgenden andern Inseln nennt man die Sporaden [Zerstreuten]. Ihre Namen sind: Helene [Pira], Phacussa [Gosinissa], Nicasia [Nachia], Schinussa [Skinossa], Pholegandros [Policandro] und Icaros [Nicaria], welche dem Meere um sie den Namen gegeben hat. Die letztere ist 17,000 Schritte [3²/₅ M.] von Naxos entfernt, und ist auch gerade so lang; sie hat noch zwei Städte, eine dritte ist zu Grund gegangen. Früher hieß sie auch Doliche, Macris und Ichthyoëssa. 2. Sie liegt 50,000 Schritte [10 M.] südöstlich von Delos; von Samos [Susam-Adasi] ist sie 35,000 Schritte

*) Syro ist nicht viel über zwei Quadratmeilen groß.

**) Ist wohl ein Schreibfehler; denn Naxos ist weiter von Delos entfernt als Paros.

[7 M.] entfernt. Von ihr bis zum Vorgebirg Gerästum sind, die 10,000 Schritte [2 M.] breite Straße zwischen Euböa und Andros mit einbegriffen, 112,500 Schritte [22½ M.]. Bei den übrigen Inseln können wir weiter keiner bestimmten Ordnung folgen, sondern müssen sie summarisch nach einander aufzählen, nämlich: Scyros [Skyro], Jos [Nio], früher Phönice genannt, 24,000 Schritte [4⅘ M.] von Naxos, 25,000 Schritte [5 M.] lang und ehrwürdig durch Homers Grabmal, Odia, Letandros [Acariez], Gyaros [Jura] mit einer Stadt. Ihr Umfang beträgt 12,000 Schritte [2⅖ M.]: von Andros ist sie 62,000 Schritte [12⅖ M.] entfernt. 3. Weiterhin kommen Syrnos, 80,000 Schritte [16 M.] von Gyaros, Cynäthus, Telos [Piscopio], berühmt durch seine Salbe *) und von Callimachus Agathussa genannt, Donusa [Stenicz], Patmos [Palmosa], deren Umfang 30,000 Schritte [6 M.] beträgt, Corasiä [Furni], Lebinthus [Levita], Leros [Lero], Cinara, Sicinus [Sykino], früher Oenoë genannt, Hieracia, früher Onus, Casus [Caso], früher Astrabe, Cimolus [Cimolo], früher Echinussa, Melos [Milo], mit einer gleichnamigen Stadt; Aristides nennt diese Insel Byblis, Aristoteles Zephyria, Callimachus Mimallis, Heraclides Siphnus und Acytos. Sie ist die rundeste **) von allen. 4. Dann kommen: Machia [Paximadi], Hypere [Amorgo], sonst Patage (nach Andern Platage), jetzt Amorgos genannt, Polyägos [Polino], Phyle, Thera [Santorini], nach ihrem Auftauchen aus dem

*) Vgl. B. XIII. Kap. 2.

**) Jede gute Landkarte beweist das Gegentheil.

Meer zuerst Calliste genannt; von ihr riß sich später Therasia [Tiresia] los, und zwischen beiden entstand bald darauf Automate, die auch Hiera [Aspronisi] heißt, und zu unserer Zeit entstand neben dieser Hiera Thia [Nea-Kaimeni]. Jos ist von Thera 25,000 Schritte [5 M.] entfernt.

5. Es folgen nun Lea [Pianosi], Ascania [Christiana], Anaphe [Nansi], Hippuris, Astypaläa [Stampalia] mit freier Verfassung. Ihr Umfang beträgt 88,000 Schritte [17³/₅ M.], und ihre Entfernung vom Berge Cadistus auf Creta 125,000 Schritte [25 M.]; 60,000 Schritte [12 M.] von ihr liegt Platea; 38,000 Schritte [7³/₅ M.] von dieser Camina. Ferner sind zu bemerken: Azibintha, Lanise, Tragia, Pharmacusa, Techedia, Chalcia [Kalki], Calydna, auf welcher die Stadt Coos, Calymna [Calamine], welche von Carpathus, die dem Carpathischen Meer den Namen gab, 25,000 Schritte [5 M.] entfernt ist. 6. Von hier in nordöstlicher Richtung bis nach Rhodus sind 50,000 Schritte [10 M.]; von Carpathus nach Casus 7,000 Schritte [1²/₅ M.]; von Casus bis zu dem Vorgebirg Samonium auf Creta 30,000 Schritte [6 M.]. In dem Euböischen Euripus, fast gerade am Eingange, liegen die vier Petalischen Inseln [Spili] und am Ausgange Atalante [Talanda]. Die Cycladen und Sporaden werden östlich von den Icarischen Küsten Asiens, westlich von den Myrtoischen Küsten Attica's, nördlich von dem Aegäischen Meere, südlich von dem Cretischen und Carpathischen Meere begrenzt, und dehnen sich auf einem 700,000 Schritte [140 M.] langen und 200,000 Schritte [40 M.] breiten Raume aus.

7. Vor dem Pagasischen Meerbusen [Golf von Volo]

liegen: Eutychia [Agios Nicolaos], Cicynethus [Trikeri]; die schon oben genannte Scyros, die äußerste der Cycladen und Sporaden; Gerontia [Jura] und Scandila [Skangero]; vor dem Thermäischen [Golf von Salonichi] Irrhesia, Solimnia, Eudemia [Sarakin] und Nea [Agio Strati], welche der Minerva heilig ist; vor dem Berge Athos vier: Peparethus [Piperi], einst Evönus genannt, mit einer Stadt und 9000 Schritte [1⅘ M] groß, Sciathus [Skiato], 15,000 Schritte [5 M.], Imbrus, mit einer Stadt, 88,000 Schritte groß. Sie ist 25,000 Schritte [5 M.] von Mastusia [Capo Greco] auf dem Chersones entfernt, hat einen Umfang von 72,000 Schritten [14⅖ M.], und wird von dem Flusse Ilissus bewässert. 8. Lemnos [Stalimeno], welche 22,000 Schritte [4⅖ M.] von ihr und 87,000 Schritte [17⅖ M.] vom Berge Athos liegt, hat einen Umfang von 112,500 Schritten [22½ M.] und die Städte Hephästia [Kochino] und Myrina [Lemnos], auf deren Markt der Athos bei der Sommersonnenwende seinen Schatten wirft. Von ihr ist die freie Insel Thassos [Taso], sonst Aëria oder Aethria genannt, 5000 Schritte [1 M.] entfernt. 9. Von ihr bis nach Abdera auf dem Festlande sind 22,000 Schritte [4⅖ M.], bis zum Athos 62,000 Schritte [12⅖ M.], und eben so weit ist es bis zur freien Insel Samothrace [Samotraki], welche vor der Mündung des Hebrus liegt, von Imbros 32,000 Schritte [6⅖ M.], von Lemnos 22,000 Schritte [4⅗ M.] und von der Küste Thraciens 38,000 Schritte [7⅘ M.] entfernt ist, und einen Umfang von 32,000 Schritten [6⅖ M.] hat. Auf ihr erhebt sich der Berg Saoce [Monte Nettuno], und sie hat von allen den größten Mangel an Häfen. Nach

Callimachus war ihr alter Name Dardania. Zwischen dem Chersones und Samothrace, und zwar von beiden ungefähr 15,000 Schritte [3 M.] entfernt, liegt Halonesos [Pelagnesi]; weiterhin kommen: Gethone, Lamponia, Alopeconnesus, *) nicht weit von dem Hafen Cölus [Kilidbahr] auf dem Chersones, und noch einige andere unbedeutende. 10. Auch die Namen der übrigen öden Inseln in diesem Busen **) sollen, in so weit sie aufzufinden waren, angeführt werden. Sie heißen: Desticos, Larnos, Cyssiros, Carbrusa, Calathusa, Scylla, Draconon, Arconesus, Diethusa, Scapos, Capheris, Mesate, Aeantion, Paternnesos, Pateria, Calate, Neriphus und Polendos. ***)

XXIV. 1. Der vierte der großen Busen Europa's beginnt am Hellespont, und endigt an der Mündung der Mäotis [Asowschen Meeres]. Wir wollen vorerst aber die Gestalt des ganzen Pontus [schwarzen Meeres] zu veranschaulichen suchen, damit man die einzelnen Theile desto leichter erkennen möge. Das ungeheure vor Asien liegende und

---

*) Plinius ließ sich wahrscheinlich durch den Namen verleiten, die Stadt Alopeconnesus, welche auf dem Thracischen Chersones (beim Cap Steli Burun) lag, als Insel aufzuzählen.

**) In dem großen Busen nämlich, welcher das Ionische und das Aegäische Meer in sich begreift. — Die neueren Namen dieser nicht näher bestimmten Inseln aufzufinden ist wohl unmöglich.

***) Plinius ist in der Angabe der Maaße der Entfernungen der Inseln von einander und der Größe der einzelnen sehr ungenau. Die Berichtigung dieser Zahlen (wo sie möglich ist) würde aber mehr Raum verlangen, als dem Uebersetzer für die Anmerkungen gestattet ist.

durch die von Europa her sich vorlehnende Küste des Chersones zurückgedrängte Meer bricht durch einen engen Paß in das Land ein, und scheidet durch einen (wie wir schon *) gesagt haben) sieben Stadien breiten Zwischenraum Europa von Asien. 2. Die erste Meerenge nennt man Hellespont. Ueber sie führte der Perserkönig Xerxes auf einer von ihm geschlagenen Schiffbrücke sein Heer. Dieser schmale Euripus reicht 86,000 Schritte [17 1/5 M.] weit bis zur Asiatischen Stadt Priapus [Karaboa], wo Alexander der Große übersetzte. Von hier an dehnt sich das Meer in die Breite, zieht sich aber bald wieder ganz eng zusammen: die Ausdehnung nennt man die Propontis [Marmormeer], die Enge den Thracischen Bosporus [Meerenge von Konstantinopel], der 500 Schritte [12 Minuten] breit ist, und über welchen Darius, der Vater des Xerxes, auf einer Brücke seine Truppen herüberbrachte. **) Die ganze Länge vom Hellespont an beträgt 239,000 Schritte [47 4/5 M.]. 3. Dann kommt ein ungeheures Meer, jetzt Pontus Euxinus [schwarzes Meer], früher aber Axenus ***) genannt, welches bis in weit entlegene Gegenden reicht, und von einer sich in großer Ausdehnung herumziehenden Küste umschlossen ist. Rückwärts [gegen Norden] beugt es sich in zwei Hörner, und dringt durch diese noch weiter in das Land, so daß es völlig die Gestalt eines Scythischen Bogens erhält. In der Mitte der Beugung vereinigt es sich mit der Mündung des Mäotischen Sees.

---

*) Kap. 18. §. 11.

**) Vgl. Herodot IV, 88.

***) Euxinus, das wirthliche, axenus das unwirthliche Meer.

Diese Mündung heißt der Cimmerische Bosporus [Meerenge von Caffa], und ist 2500 Schritte [1 Stunde] breit. 4. Die gerade Entfernung zwischen den beiden Bosporen, dem Thracischen und dem Cimmerischen, beträgt nach der Angabe des Polybius 500,000 Schritte [400 M.], der Umfang des ganzen Pontus aber nach der Angabe des M. Varro und fast aller älteren Schriftsteller 2,150,000 Schritte [430 M.], nach Cornelius Nepos noch 350,000 Schritte [70 M.] mehr; nach Artemidorus beträgt er 2,919,000 Schritte [583 4/5 M.], nach Agrippa 2,460,000 Schritte [492 M.], nach Mucianus 2,425,000 Schritte [485 M.]. Eben so ist man über das Maaß der Europäischen Seite nicht einig, indem es Diese auf 1,478,500 Schritte [295 7/10 M.], Jene auf 1,172,000 Schritte [235 2/5 M.] bestimmen. 5. M. Varro mißt auf folgende Weise: von der Mündung des Pontus bis nach Apollonia [Sizeboli] 187,500 Schritte [37 1/2 M.]; bis nach Calatis [Schablefer] eben so viel; bis zur Mündung des Ister 125,000 Schritte [25 M.]; bis zum Borysthenes [Dnieper] 250.000 Schritte [50 M.]; bis zu der von den Heracleoten erbauten Stadt Cherronesus [Kherson] 375,000 Schritte [75 M.]; bis nach Panticapäum [Kertsch], von Manchen auch Bosporus genannt, der äußersten Stadt auf der Europäischen Küste, 222,500 Schritte [44 1/2 M.]: zusammen also 1,337,500 Schritte [267 1/2 M.]. Agrippa rechnet von Byzanz bis zum Flusse Ister 560,000 Schritte [112 M.], und von da bis nach Panticapäum 630,000 Schritte [126 M.]. 6. Der Mäotische See selbst, welcher den von den Riphäischen Bergen *) herabströmenden

*) Die Alten selbst hatten keine klaren Begriffe von der Lage

und die äußerste Grenze zwischen Europa und Asien bildenden Tanais [Don] aufnimmt, soll einen Umfang von 1,406,000 Schritten [281⅕ M.] haben; Andere nehmen nur 1,125,000 Schritte [225 M.] an. Von seiner Mündung bis zur Mündung des Tanais beträgt der gerade Weg nach einstimmiger Angabe 385,000 Schritte [77 M.]. Die Völker an der Küste dieses Busens bis nach Istropolis [Kara-Kerman] hin wurden schon bei der Beschreibung von Thracien angeführt. Wir kommen jetzt zu den Mündungen des Ister.

7. Dieser Fluß entspringt in Germanien an dem Abhange des Berges Abnoba [im Schwarzwald], der Gallischen Stadt Rauricum [Augst] gegenüber, viele Meilen jenseits der Alpen; strömt, fortwährend durch viele Gewässer immer mehr anschwellend, unter dem Namen Danubius durch das Gebiet zahlloser Völker, bis er bei seinem Eintritt in Illyricum den Namen Ister annimmt, und wälzt sich, nachdem er sechzig Flüsse, von denen fast die Hälfte schiffbar ist, aufgenommen hat, durch sechs ungeheure Mündungen in den Pontus. Zuerst kommt die Mündung Peuce [Portessa] und dabei die Insel Peuce [Piczina], von welcher dieser an ihr vorbeiströmende Arm seinen Namen hat; er wird von einem 19,000 Schritte [3⅘ M.] großen Sumpfe verschlungen. Durch dasselbe Strombett wird auch oberhalb Istropolis ein See gebildet, welcher einen Umfang von 63,000 Schritten [12⅗ M.] hat und Halmyris [Ramsin] genannt wird. Die zweite Mündung heißt Naracustoma [Kutschuk], die dritte

---

dieser Berge; daß übrigens der Don aus dem See Iwanowskoe Osero zum Vorschein kommt, ist bekannt.

Calonstoma [Kedrille] bei der Insel Sarmatica, die vierte Pseudostomon [Salvoa]; auf der von ihr gebildeten Insel ist Conópon diabasis [Fliegenübergang]; dann kommen noch die Mündungen Boreostoma [Suline] und Spireostoma [S. Kili]. *) Alle diese einzelnen Arme sind aber so gewaltig, daß man behauptet, sie behalten 40,000 Schritte [8 M.] weit die Oberhand über das Meer, wie man aus dem süßen Geschmacke desselben auf dieser Strecke schließen könne.

XXV. 1. Von dem Ister an wohnen zwar überhaupt nur Scythische Völker; **) doch haben verschiedene derselben nach einander die Küstenstriche in Besitz gehabt. Bald waren es die Geten, von den Römern Dacier genannt; bald die Sarmaten, welche bei den Griechen Sauromater heißen, und unter diesen besonders die Hamaxobier [Wagenbewohner] und Aorser, bald die ausgearteten und von Sclaven abstammenden Scythen oder Troglodyten [Höhlenbewohner]; bald die Alanen und Rhoxalanen. In den höheren Gegenden zwischen dem Danubius und dem Hercynischen [Thüringer] Walde bis zu dem Pannonischen Winterlager Carnuntum [Deutsch-Altenburg] und der Germanischen Grenze daselbst

---

*) Die von den Donaumündungen gebildeten Inseln sind uns bis jetzt zu wenig bekannt, als daß eine genügende Erklärung der Plinianischen Beschreibung möglich wäre.

**) Sie verbreiteten sich von der Donau bis zum Asowschen Meere; die einzelnen Stämme wechselten, wie schon aus dieser Stelle hervorgeht, häufig ihre Sitze. Eine weitere Erörterung über ihren Aufenthalt zu verschiedenen Zeiten ist hier nicht möglich, und wir verweisen deßhalb auf K. Mannert's Geographie der Griechen und Römer, Bd. IV. („der Norden der Erde," Leipz. 1820. 8.) S. 160—278.

sind die Felder und Ebenen von den Sarmatischen Jazygen, die Berge und Wälder aber bis zum Flusse Pathissus [Theis] hin von den durch diese vertriebenen Daciern bewohnt. 2. Auf der entgegengesetzten Seite, vom Marus [Morawa] an (oder mag es auch die Duria [Tyrna] seyn, welche sie [die Dacier] von den Sueven und dem Reiche des Vannius *) trennt), haben die Basterner und weiterhin andere Germanische Stämme ihre Wohnsitze. **) Nach Agrippa beträgt die Länge dieses ganzen Landstrichs vom Ister bis zum Ocean 1,200,000 Schritte [240 M.], die Breite aber von den Steppen Sarmatiens bis zum Flusse Vistula [Weichsel] 404,000 Schritte [80⅘ M.]. Der Name Scythen ist allenthalben in den der Sarmaten und Germanen übergegangen, und jene alte Benennung ist nur denjenigen Stämmen geblieben, welche, den übrigen Menschen fast gänzlich unbekannt, die entferntesten Gegenden bewohnen.

XXVI. 1. Vom Ister an folgen nun aber die Städte: Cremniscos ***) und Aepolium; die Macrocremnischen Berge; †) der berühmte Fluß Tyra [Dniestr], welcher einer Stadt [Ovidiopol], die sonst Ophiusa hieß, den Namen gab; eine geräumige Insel auf demselben bewohnen die Ty-

*) Das Reich dieses von den Römern vertriebenen Quadenfürsten (Tacit. Annal. II, 63. XII, 29.) begriff das heutige Mähren in sich.

**) Diese Stelle scheint verdorben zu seyn, und die Uebersetzung maßt sich nicht an, den richtigen Sinn getroffen zu haben.

***) Lag im Busen von Islama. Aepolium ist unbekannt.

†) Wahrscheinlich ist die Bergreihe hoch am Dniester, über Bender hin, gemeint.

rageten; *) er ist von der Mündung des Ister, welche Pseudostomon heißt, 130,000 Schritte [26 M.] entfernt. Nicht weit davon kommen die Axiacer, welche ihren Namen von einem [durch ihr Gebiet strömenden] Flusse [Axiaces] **) haben; hinter Diesen die Crobyzer; der Fluß Rhode [Deligiol]; der Sagarische Meerbusen [Golf Deligiol] und der Hafen Ordesus [Okzakow]. 2. Weiterhin folgen, 120,000 Schritte [24 M.] vom Tyra: der Fluß Borysthenes [Dnepr]; ein See; ein Volk und eine Stadt desselben Namens: die letztere ist 15,000 Schritte [3 M.] vom Meere entfernt, und führt auch die alten Namen Olbiopolis und Miletopolis. ***) An der Küste kommen dann wieder: der Hafen der Achäer; die Insel des Achilles [Tendra], berühmt durch das Grabmal dieses Mannes; und 125,000 Schritte [25 M.] von dieser eine Halbinsel, †) welche sich in Gestalt eines Schwertes quer hinzieht, und von der auf ihr durch Achilles veranstalteten Kampfübung Dromos Achilleos [Lauf des Achilles] genannt wird. Ihre Länge beträgt nach Agrippa 80,000 Schritte [16 M.]. Diesen ganzen Landstrich bewohnen die

---

*) D. h. Geten, die am Flusse Tyra wohnen; eine große Insel findet sich übrigens auf dem Dniester nicht.

**) Vielleicht der Jantaltrak. Der Bug, welchen Manche für den Axiaces halten, kann es nicht seyn; denn er kommt weiter nördlich unter dem Namen Hypanis vor.

***) Ruinen dieser Stadt findet man drei Meilen südlich von Nikolajew, am linken Ufer des Bug, nicht weit von seiner Mündung. Der erwähnte See ist der Liman des Dnepr.

†) Die Landspitze, Okschakow gegenüber, auf welcher das Fort Kinburn liegt.

Taurischen Scythen und die Siracer. 3. Es folgt nun eine waldige Gegend, von welcher das sie bespülende Meer den Namen des Hyläischen *) erhalten hat; die Bewohner heißen Enäcadloer; hinter derselben kommt der Fluß Panticapes, welcher die Nomaden und die Ackerbauer trennt, und nicht weit davon der Acesinus. **) Manche behaupten, der Panticapes vereinige sich unterhalb Olbia mit dem Borysthenes; genauere Forscher aber sagen, Dieß gelte vom Hypanis [Bug]. In sehr großem Irrthum sind also Die, welche den letzteren in Asien ansetzen.

4. Das Meer tritt nun in eine sehr tiefe Bucht so weit zurück, bis es nur noch durch einen Zwischenraum von 5000 Schritten [1 M.] von der Mäotis getrennt ist, und zieht sich um ungeheure Länderstrecken und viele Völker herum. Die Bucht heißt die Carcinitische [Golf von Perekop], der in sie mündende Fluß Pacyris; Städte sind Naubarum und Carcine; ***) rückwärts liegt der See Buges [Siwasch], welcher von dem Coretus, †) einem Busen des Mäotischen Sees, durch einen Felsrücken [Landzunge von Arabat]

---

*) Von ὕλη, Wald. Jetzt ist diese zur Nogaischen Steppe gehörende Küste völlig kahl.

**) Der Panticapes und der Acesinus sind wahrscheinlich unter den Küstenflüßchen Moloschnyja, Tekimak, Taschanak und Karsak in der Nogaischen Steppe zu suchen.

***) Diese Städte lagen auf der jetzt völlig öden südlichen Küste der Nogaischen Steppe. Der Pacyris ist wahrscheinlich eines der in der vorhergehenden Anmerkung genannten Küstenflüßchen.

†) Die westliche Beugung des Asowschen Meeres hat jetzt keinen besonderen Namen.

getrennt ist. 5. In ihn münden die Flüsse: Buges [Salgir], Gerrhus] [Karasu] und Hypanis, *) welche von verschiedenen Richtungen herkommen (denn der Gerrhus trennt die Basiliden **) und die Nomaden); der Hypanis fließt durch ein von Menschenhänden gemachtes Bett durch das Gebiet der Nomaden und Hyläer in den Buges, durch ein anderes natürliches aber in den Coretus. Der ganze Landstrich heißt das Sendische Scythien.

6. An dem Carcinitischen Meerbusen beginnt die Taurische Halbinsel [Krim], die einst da, wo jetzt sich Blachfelder hinziehen, vom Meere umgeben war, aber weiterhin sich zu hohen Bergrücken erhebt. Man findet auf ihr dreißig Völkerstämme, von denen vierundzwanzig im Innern des Landes wohnen, und die sechs Städte der Orgocyner, Characener, Lagyraner, Tractarer, Archilachiter und Caliorder. Auf den Berghöhen haben die Scythotaurier ihre Sitze. Sie werden westlich von der Stadt Cherronesus, östlich von den Satarchischen Scythen eingeschlossen. 7. An der Küste liegen von dem Carcinitischen Meerbusen an die Städte Taphrä [Perecop], auf der Landenge der Halbinsel, und nicht weit davon Heraclea Cherronesus, ***) welcher die Römer die Freiheit schenkten. Sie hieß früher Megarice, und ist der vorzüglichste Glanzpunkt dieser ganzen

---

*) Von dem früher genannten Hypanis verschieden. Welchen Fluß aber Plinius hier meint, hat sich bis jetzt nicht bestimmen lassen.

**) Die sogenannten königlichen Scythen.

***) Lag etwas südlicher als das jetzige Akhtiar (Sewastopol).

Gegend, weil sie den Griechischen Sitten treu geblieben ist. Der Umfang ihrer Mauer beträgt 5000 Schritte [1 M.]. Weiterhin kommen: das Vorgebirg Parthenium [Georgiefskoi Mnis]; die Stadt der Taurier, Placia; der Hafen Symbolon [Balaklawa]; das Vorgebirg Criumetopon [Aiadagh], welches dem Asiatischen Vorgebirg Carambis [Kerempe] gegenüberliegt, und eine Strecke von 170,000 Schritten [34 M.] mitten in den Euxinus hineinläuft, wodurch dieser hauptsächlich die Gestalt eines Scythischen Bogens erhält. 8. Von hier an kommen viele Häfen und Seen der Taurier; die Stadt Theodosia [Kaffa], 125,000 Schritte [25 M.] von Criumetopon und 145,000 Schritte [29 M.] von Cherronesus entfernt. Weiterhin *) lagen sonst die Städte: Cytä, Zephyrium, Acrä, Nymphäum und Dia. Zuletzt nennen wir noch das von den Milesiern erbaute Panticapäum [Kertsch], bei weitem die mächtigste Stadt von allen, gerade am Eingange des Bosporus. Von Theodosia ist sie 87,000 Schritte [17²/₅ M.], von der jenseits der Meerenge liegenden Stadt Cimmerium **) (wie wir schon ***) gesagt haben) 2,500 Schritte [1 Stunde] entfernt. Ein Zwischenraum von so geringer Breite trennt Asien von Europa, und selbst diese kann meistens, wenn die Meerenge zugefroren ist, zu Fuß überschritten werden. 9. Die Breite des Cimmerischen

*) An der jezt öden Küste der Meerenge von Jenikale.

**) Ruinen dieser Stadt findet man an der nordwestlichen Spitze der Halbinsel Taman.

***) K. 24. §. 3.

Bosporus [Halbinsel Kiertsch] *) beträgt 12,500 Schritte [$2^1/_2$ M.]. Darin liegen die Städte Hermesium **) und Myrmecium, ***) und im Innern [der Meerenge] die Insel Alopece. †) Die Länge der Mäotis von dem äußersten Ort auf der Landenge, welcher Taphrä heißt, bis zur Mündung des Bosporus wird auf 260,000 Schritte [52 M.] angegeben.

10. Von Taphrä an, nach dem Inneren des Festlandes hin, wohnen die Aucheten, ††) bei welchen der Hypanis; die Neurer, bei welchen der Borysthenes entspringt; die Geloner; die Thussageten; die Budiner; die Bassilider und die Agathyrser mit meergrünem Haare; hinter Diesen die Nomaden und noch weiterhin die Anthropophagen [Menschenfresser]. Vom Buges an oberhalb des Mäotischen Sees sitzen die Sauromaten und Essedonen; an der Küste aber bis zum Tanais [Don] die Mäoter, von denen der See seinen Namen hat, und zuletzt rückwärts von ihnen die Arimasper. Weiterhin liegen die Riphäischen Berge und die

*) Die Alten nennen nicht nur die Meerenge, sondern auch die Südostspitze der Taurischen Halbinsel Bosporus Cimmerius.

**) In der Gegend des Vorgebirges Georgiefskoi Muis.

***) Etwas südwestlich von der heutigen Festung Jenikale.

†) Wahrscheinlich eine der kleinen Inseln vor Kertsch.

††) Im östlichen Theil der Nogaischen Steppe. — Es wäre eine undankbare Mühe, Vermuthungen über die Sitze der andern von Plinius genannten Völker aufstellen zu wollen, da die Geographie dieser nördlichen Gegenden bei den alten Schriftstellern fast nur aus phantastischen Gebilden besteht.

Gegend, welche des stets herabfallenden federnähnlichen Schnees wegen Pterophoros *) genannt wird, ein von der Natur verdammter Erdtheil, in dichtes Dunkel gehüllt und nur geeignet zur Erzeugung der Kälte und zum eisstarrenden Behältniß des Nords.

11. Neben diesen Bergen und hinter dem Nord wohnt (wenn wir es glauben wollen) ein glückliches Volk, Hyperboreer genannt, welches ein sehr hohes Alter erreicht, und überhaupt durch viele andere fabelhafte Wunder berühmt geworden ist. Bei ihm sollen die Angeln [Pole] der Welt und die äußersten Punkte der Gestirnbahnen seyn; ein halbes Jahr hindurch ist es hier stets hell, und nur einen einzigen Tag entfernt sich die Sonne, nicht aber, wie Unkundige behauptet haben, von der Frühlingstagundnachtgleiche bis zum Herbste. **) Einmal im Jahr, bei der Sommersonnenwende, geht ihnen die Sonne auf, und einmal im Jahr,

---

*) *Πτεροφόρος*, federntragend.

**) Entweder verstand Plinius hier die von ihm benützten Quellen nicht genau, oder die Stelle ist verdorben. Vielleicht könnte durch die Veränderung von „una die" in „nocte" (also „semestri luce et nocte") ein besserer Sinn entstehen; man müßte aber dann nur die richtige Bedeutung des „sol aversus" (im Winter, wenn sie von uns abgewendet ist, von der Herbsttagundnachtgleiche bis zur Frühlingstagundnachtgleiche) erfassen. Die Uebersetzung müßte somit lauten: sie haben ein halbes Jahr Tag und ein halbes Jahr Nacht, und zwar das letztere, wenn die Sonne von uns abgewendet ist, nicht aber von der Frühlingstagundnachtgleiche bis zum Herbste (also im Sommer). Vgl. Pomp. Mela III, 5.

bei der Wintersonnenwende, geht sie ihnen unter. 12. Ihr sonniges Land erfreut sich eines glücklichen, stets milden Klima's, und bleibt von jedem schädlichen Luftzug verschont. Zu Wohnungen dienen ihnen Wälder und Haine; die Götter verehren sie Mann für Mann und gemeinschaftlich: Zwietracht und Kummer sind ihnen völlig unbekannt. Den Tod finden sie nur, wenn sie des Lebens müde sind, indem sie, nachdem sie sich im Alter noch einmal durch Schmauserei und Wohlleben recht gütlich gethan haben, von einem Felsen in's Meer springen. Dieß ist die glückseligste Art des Begräbnisses. 13. Manche setzen die Hyperboreer an den äußersten Punkt der Küsten Asiens und nicht nach Europa, weil man dort ein Volk von ähnlichen Sitten und von ähnlicher Lage, die Attacoren nämlich, findet; Andre legen sie in die Mitte zwischen Sonnenauf- und Untergang, zwischen den Abend der Antipoden nämlich und unseren Morgen, was aber auf keine Weise möglich ist, da ein so ungeheures Meer dazwischen liegt. Diejenigen, welche sie an keine andere Stelle setzen wollen, als wo es ein halbes Jahr hindurch Tag ist, erzählen, daß sie des Morgens säen, des Mittags mähen, des Abends die Früchte von den Bäumen brechen und des Nachts sich in Höhlen bergen. 14. Wir mögen nicht an dem Vorhandensein dieses Volkes zweifeln, da so viele Schriftsteller berichten, daß es bei ihm Sitte war, die Erstlinge der Früchte nach Delos zum Apollo, den sie besonders verehrten, zu schicken. Zuerst überbrachten Jungfrauen dieselben, und wurden eine Reihe von Jahren hindurch von den Völkern gastfreundlich geehrt; als sie aber einmal treulos

behandelt wurden, traf man die Einrichtung, daß man die Opfergaben an die Grenzen der anstoßenden Nachbarn niederlegte, und daß Diese sie bis zum nächsten Volk trugen, auf welche Weise sie bis nach Delos gelangten. Auch dieser Gebrauch hörte später auf. — M. Agrippa bestimmt die Länge von Sarmatien, Scythien und dem ganzen Taurischen Landstrich vom Flusse Borysthenes an auf 980,000 Schritte [198 M.], die Breite aber auf 717,000 Schritte [143⅖ M.]. Ich halte jedoch eine zuverläßige Maaßbestimmung dieses Theiles der Erde für unmöglich.

XXVII. 1. Wir wollen jetzt nach der einmal angenommenen Ordnung die übrigen Merkwürdigkeiten dieses Busens anführen; die einzelnen Meere desselben haben wir bereits genannt.

(XIII). Der Hellespont hat keine Inseln, die bei Europa zu nennen wären; in dem Pontus liegen, 1500 Schritte [36 Minuten] von Europa und 14,000 Schritte [2⅘ M.] von der Mündung [der Thracischen Meerenge], zwei, welche die Cyaneen,*) von Andern die Symplegaden [Zusammenschlagenden] genannt werden, und von denen die Sage geht, daß sie einmal zusammengestoßen seyen, weil sie nämlich, da sie nur durch einen geringen Zwischenraum getrennt sind, dem ihnen gerade gegenüber in den Pontus Einfahrenden als zwei erscheinen, ihm aber, sobald er ein wenig seinen Gesichtspunkt geändert hat, vorkommen, als stößen sie allmälig zusammen. Diesseits des Ister, 80,000 Schritte [16 M.] vom Thracischen Bosporus, liegt noch eine Insel,

---

*) Felsen an der äußersten Spitze des Bosporus.

nämlich die der Apolloniater [Beschik Adasi], von welcher M. Lucullus den jetzt auf dem Kapitol stehenden Apollo nach Rom brachte. *) Die Inseln, welche zwischen den Mündungen des Ister liegen, haben wir schon **) angeführt. 2. Vor dem Borysthenes liegt die oben ***) erwähnte Achillesinsel, welche auch Leuce und Macaron †) genannt wird. Eine zu unserer Zeit vorgenommene Messung setzt sie 140,000 Schritte [28 M.] vom Borysthenes, 120,000 Schritte [24 M.] vom Tyras und 50,000 Schritte von der Insel Peuce. ††) Ihr Umfang beträgt ungefähr 10,000 Schritte [2 M.]. Die übrigen Inseln in dem Carcinitischen Busen sind: Cephalonnesos, Rhosphodusa und Macra. †††) Ehe wir den Pontus verlassen, müssen wir noch die von Vielen ausgesprochene Meinung anführen, daß alle inneren Meere in diesem ersten Behälter ihren Ursprung nehmen, und nicht an der Gaditanischen Meerenge, und zwar aus dem nicht zu verwerfenden Grunde, weil das Meer stets aus dem Pontus herausfluthe, und nie in denselben zurückströme.

3. Wir müssen jetzt die inneren Meere verlassen, um die äußeren Grenzen Europa's zu beschreiben; wir gehen also, nachdem wir die Riphäischen Berge überstiegen haben,

---

*) B. XXXIV. K. 18. §. 1.

**) K. 24. §. 7. 8.

***) K. 26. §. 2.

†) Insel der Seligen, weil sich hier des Achilles und anderer Heroen Seelen aufhalten.

††) An der Donaumündung; die Maaße sind nicht richtig.

†††) Neuere Karten nennen in diesem Busen (Golf von Perekop) die Inseln Tengel, Terlagon, Tendra und Sabik.

an der Küste des nördlichen Ozeans fort, bis wir nach Gades kommen. Mehrere Inseln ohne Namen sollen sich in dieser Gegend finden. Von einer derselben, die vor dem Scythischen Land, welches Raunonia heißt, *) liegt, berichtet Timäus, daß sie eine Tagreise vom Festlande entfernt sey, und daß während des Frühlings die Fluthen auf sie den Bernstein auswerfen. **) Die übrigen Küsten kennt man nur aus unverbürgten Gerüchten. 4. Hier ist der nördliche Ozean. So weit er Scythien bespült, von dem Flusse Paropamisus ***) an, nennt ihn Hecatäus den Amalchischen, welches Wort in der Sprache des anwohnenden Volks „zugefroren" bedeutet. Philemon sagt, daß er von den Cimbern bis zum Vorgebirge Rubeas †) Morimarusa, das heißt das todte Meer, und weiterhin das Cronische genannt werde. 5. Xenophon von Lampsacus erzählt, daß man nach einer dreitägigen Schifffahrt von der Scythischen Küste nach Baltia, ††) einer Insel von ungeheurer Größe, komme; Pytheas nennt sie Basilia. Auch erzählt man von den Oo-

---

*) Man hält gewöhnlich (auch Mannert, Geogr. der Gr. u. Röm. Bd. III. Leipz. 1820. 8. S. 301) Raunonia für den Namen der Insel. Die Lesart der Handschriften (ante Scythiam, quae appellatur Raunonia, unam abesse) läßt aber diese Erklärung nicht zu, und Plinius sagt selbst, die Inseln seyen namenlos.

**) Man hat diese Inseln wohl an der Preußischen Küste in den Nehrungen des frischen und curischen Haffes zu suchen.

***) Vielleicht die Oder.

†) Wahrscheinlich das Vorgebirg von Greenä am Kattegat.

††) Vielleicht Schweden.

nen, *) auf welchen die Einwohner von Vogeleiern und Hafer leben, und von andern, auf welchen Menschen mit Pferdefüßen geboren werden, Hippopoden [Pferdefüßler] genannt; eben so von den Inseln der Fanesier [Langohren], welche den sonst völlig nackten Körper mit ihren übermäßig großen Ohren ganz bedecken.

6. Erst mit dem Volke der Ingävoner, **) welches auf dieser Seite das erste in Germanien ist, fangen die Nachrichten an zuverläßiger zu werden. Hier ist der ungeheure Berg Sevo, ***) welcher der Riphäischen Gebirgskette an Ausdehnung nichts nachgibt, und einen überaus großen Busen bis nach dem Vorgebirg der Cimbrer [Kap Skagen] bildet, welcher Codanus †) heißt und mit Inseln angefüllt ist. Die berühmteste derselben ist Scandinavia, ††) von unbekannter Größe. In dem bekannten Theil allein wohnt, so viel man weiß, das Volk der Hillevionen in 500 Gemeinden; sie nennen ihre Insel den andern Erdkreis. 7. Für nicht kleiner hält man Eningia, †††) welches Land sich nach der Behauptung Mancher bis zum Fluß Vi-

---

*) Eierinseln. Es wäre lächerlich, die Lage dieser und der andern fabelhaften Inseln erforschen zu wollen.

**) Vgl. über sie die Anmerkung zum folgenden Kapitel.

***) An der deutschen Küste der Ostsee findet sich kein so großes Gebirg, und man hat nach Mannert (Geogr. d. Gr. u. Röm. Bd. III. S. 312) den Sevo in dem Kjölen, welcher Schweden und Norwegen trennt, zu suchen.

†) Die Südwestseite der Ostsee.

††) Südspitze von Schweden.

†††) Vermuthlich Finnland.

stula [Weichsel] hinzieht, und von den Sarmaten, Venedern, Scirern und Hirrern bewohnt wird. Dieser Busen heiße, sagen sie, Cylipenus, *) und an seiner Mündung liege die Insel Latris; **) der darauf folgende andere Busen aber heiße Lagnus, ***) und gränze an die Cimbern. Das weit in das Meer hinauslaufende Vorgebirg der Cimbern bildet eine Halbinsel, welche Cartris [Jütland] genannt wird. Von hier an sind durch die Waffen der Römer dreiundzwanzig Inseln bekannt geworden. Die berühmtesten derselben sind: Burchana, †) von den Unsrigen wegen einer dort wildwachsenden bohnenähnlichen Frucht Fabaria [Bohneninsel] genannt; Glessaria ††) (wie sie bei unsern Soldaten wegen des Bernsteins heißt), von den Barbaren Austrania genannt, und außerdem noch Actania. †††)

XXVIII. 1. An diesem ganzen Meere bis zum Flusse Scaldis [Schelde] wohnen Germanische Völker; die Größe ihres Landes ist aber nicht zu ermitteln, da sich die Berichterstatter so unmäßig widersprechen. Die Griechen und Manche der Unsrigen geben als Maaß der Küste Germaniens 2,500,000 Schritte [500 M.] an; Agrippa bestimmt die Länge Germaniens, Rhätien und Noricum mit inbegriffen,

---

*) Südseite der Ostsee.

**) Vielleicht Seeland.

***) Wahrscheinlich das Cattegat.

†) Borkum, der Emsmündung gegenüber.

††) Ameland über Westfriesland. Der Name kommt von Glessum (Bernstein), und ist wahrscheinlich verwandt mit dem deutschen Wort Glas.

†††) Vielleicht die Insel Schelling in Friesland.

auf 696,000 Schritte [139 1/5 M.] und die Breite auf 148,000 Schritte [29 3/5 M.].

(XIV). Die Breite von Rhätien allein, welches um die Zeit seines Todes unterjocht wurde, *) beträgt aber schon mehr, und Germanien selbst wurde erst viele Jahre später, und nicht einmal ganz, bekannt. Nach meiner Vermuthung, wenn eine solche gestattet ist, mag das Maaß der Küste nicht viel geringer seyn, als die Griechen annehmen, und die Breite des Landes nicht viel weniger betragen, als Agrippa angibt. 2. Die Germanen theilen sich in fünf Hauptstämme, nämlich in die Vindiler, **) zu denen die Burgundionen, ***) die Variner, †) die Cariner ††) und die Guttonen †††) gehören; in den andern Hauptstamm der Ingävonen, †*) dessen Bestandtheile die Cimbrer, †**) die Teutonen †***)

---

*) Agrippa starb im J. 12 vor Chr. Rhätien wurde im J. 15 unterjocht.

**) Die Vindiler (Vandalen?), welche übrigens nicht, wie Plinius meint, ein Hauptvölkerstamm waren, wohnten auf dem nördlichen Theile des Riesengebirgs und der Lausitz.

***) Von der Oder bis gegen die Weichsel, in den Gegenden der Warthe.

†) An der Warne.

††) Kommen nur bei Plinius vor, und sind unbekannt. Manche halten sie für eine verschriebene Wiederholung der Variner.

†††) An der Weichsel und in Preußen.

†*) Dieser Stamm umfaßte die Völker am nördlichen Ozean, von den Mündungen des Rheins bis zur Westküste der Ostsee, von der Zuydersee bis zur Traveniz in Holstein.

†**) In Holstein und Jütland.

†***) Im Lauenburgischen und in Meklenburg.

und die Stämme der Chaucer *) bilden; in die Istävonen, **) zunächst am Rhein, zu welchen man die weiter im Inneren wohnenden Cimbrer ***) zählt, und in die Hermionen, †) zu welchen die Sueven, ††) die Hermundurer, †††) die Chatten †*) und die Cheruscer †**) gehören. Der fünfte Hauptstamm sind die Peuciner und Basterner, †***) welche an die oben *†) genannten Dacier gränzen. 3. Bedeutende Flüsse, welche in den Ozean münden, sind: der Guttalus [Pregel], der Vistillus oder die Vistula [Weichsel], der Albis [Elbe], der Visurgis [Weser], der Amisius [Ems], der Rhenus [Rhein] und die Mosa [Maas]. Im Inneren dehnt sich der Hercynische Bergrücken, *††) der keinem andern an Berühmtheit nachsteht, aus.

XXIX (xv). In dem Rheine selbst liegen die ungefähr 100,000 Schritte [20 M.] lange Insel der Bataver und Cannenufater *†††) und die übrigen Inseln der Frisier,

*) In Ostfriesland, Oldenburg und Bremen.

**) Sie wohnten in dem Landstriche, welcher sich von der östlichen Mündung des Rheins rückwärts bis zum Main hinzieht.

***) In den Preußischen Provinzen Cleve, Berg und Niederrhein.

†) Collectivname für die Völker Mitteldeutschlands.

††) Nordwärts von den Ufern der Donau, in Mähren.

†††) In Thüringen und noch weiter nach der Elbe hin.

†*) In Hessen, Hanau, Fuld und Isenburg.

†**) Im Harze und auf beiden Seiten desselben.

†***) An den Mündungen der Donau, in den Karpathen, in Galizien und Podolien.

*†) Kap. 25. §. 1.

*††) Die ganze Strecke von Bergen und Wäldern, vom Thüringer Wald gegen Osten bis nach Ungarn.

*†††) Man nennt jetzt noch die von den Rheinarmen und dem Meere eingeschlossene Insel Betuwe.

der Chaucer, der Frisiabonen, der Sturier und der Marsacier, *) welche sich zwischen dem Helius [Waal] und dem Flevus [Flie] hinziehen. So heißen nämlich die Mündungen, in welchen der Rhein ausströmt, und sich nördlich in Seen [Zuydersee] und westlich in den Fluß Mosa ergießt; zwischen beiden ist eine mittlere Mündung, deren mäßiges Bett allein den Namen behält.

XXX (xvi). 1. Dieser Gegend gegenüber, zwischen Norden und Westen, liegt die in den Geschichtsbüchern der Griechen und unseres Volkes berühmte Insel Britannia, von Germanien, Gallien und Hispanien, den bei weitem größten Ländern Europa's, durch einen weiten Zwischenraum getrennt. Sie hieß sonst Albion; denn Britannien nannte man die Gesammtheit aller Inseln, von welchen sogleich die Rede seyn wird. Von Gessoriacum [Boulogne-sur-mer] an der Küste des Volkes der Moriner bis zu ihr beträgt die kürzeste Ueberfahrt 50,000 Schritte [10 M.]; ihr Umfang aber wird von Pytheas und Isidorus auf 3,825,000 Schritte [765 M.] angegeben. Während eines Zeitraumes von beinahe dreißig Jahren hat die Kenntniß dieses Landes durch die Römischen Waffen nicht über die Nachbarschaft des Caledonischen Waldes **) hinaus erweitert werden können.

*) Die Frisier, Chaucer und Sturier wohnten zwischen der östlichen Mündung des Rheins, dem Ozean, der Ems und der Vechte, also in Ostfriesland, Gröningen und im nördlichen Theil von Oberyssel; die Frisiabonen am Zuydersee und auf den früher in demselben vorhandenen Inseln, und die Marsacier in Seeland.

**) Der Landstrich, welchen das Grampiangebirg durchzieht.

2. Agrippa schätzt die Länge Britanniens auf 800,000 Schritte [160 M.], die Breite aber auf 300,000 Schritte [60 M.]; für die Breite Hibernia's [Irlands] nimmt er eben so viel Schritte, für die Länge aber 200,000 Schritte [40 M.] weniger an. Diese Insel liegt jenseits Britanniens, und die kürzeste Ueberfahrt vom Volke der Siluren *) aus beträgt 30,000 Schritte [6 M.]. **) Keine der übrigen Inseln soll mehr als 125,000 Schritte [25 M.] im Umfange haben. Diese sind: die vierzig Orcaden [Orkneys], ***) nur durch mäßige Zwischenräume von einander getrennt; die sieben Acmoden [Shetlands] †) und die dreißig Häbuden [Hebriden]; ††) ferner zwischen Hibernien und Britannien: Mona [Anglesea], Monapia [Man], Ricina, Vectis [Wight], Limnus [Dalkey] und Andros [Arran]; unterhalb derselben Siambis und Axantos †††), und auf der andern Seite, nach dem Germanischen Meere hin, die zerstreut liegenden Glessarien, †*) welche die neueren Griechen Electriden nennen, weil sich hier der Bernstein [Electrum] erzeugt. 3. Die letzte aller bekannten Inseln ist Thule [Island?], auf welcher,

*) Im heutigen Wales.

**) Die angegebenen Maaße, die sämmtlich falsch sind, lassen sich durch jede Landkarte berichtigen.

***) Eigentlich 67, von welchen aber nur 29 bewohnt sind.

†) Die Inselngruppe besteht aus 86 Eilanden, von denen nur 17 bewohnt sind.

††) Es sind ihrer mehr als 200, doch nur 87 mit Einwohnern.

†††) Sollen nach Einigen die an der französischen Küste liegenden Insel Sian und Ouessant seyn. Könnte man nicht eher die größten der Scillyinseln vermuthen?

†*) S. Kap. 27. §. 7.

wie wir schon *) angegeben haben, während der Sommersonnenwende, wenn die Sonne durch das Zeichen des Krebses geht, keine Nacht, während des Winters dagegen kein Tag ist; und zwar soll Dieses abwechselnd immer ganze sechs Monate hindurch der Fall seyn. Der Geschichtschreiber Timäus erzählt, daß man nach einer Reise von sechs Tagen von Britannien nach dem Festlande hin auf die Insel Mictis **) komme, wo man das weiße Blei finde, und daß die Britannier auf geflochtenen und mit Leder umnähten Fahrzeugen nach derselben hinschiffen. Manche erwähnen auch noch andere Inseln, als: Scandia, ***) Dumna, †) Bergi ††) und Nerigos, †††) die größte von allen, von welcher aus man nach Thule schiffe. Eine Tagreise hinter Thule ist das Meer, welches von Einigen das Cronische genannt wird, gefroren.

XXXI (XVII). 1. Ganz Gallien, welches man unter dem Gesammtnamen Comata †*) versteht, theilt sich unter drei Hauptvölkerschaften. Vom Scaldis [Schelde] bis zur Sequana [Seine] reicht das Belgische, von dieser bis zur

---

*) B. II. K. 77.

**) Vielleicht eine und dieselbe mit Vectis (Wight).

***) Wahrscheinlich die Westküste von Schweden.

†) Soll die Insel Hay seyn.

††) Man vermuthet darunter die Gegend um Bergen.

†††) Wahrscheinlich Norwegen. Die Alten hielten Schweden und Norwegen, deren östliche und nordöstliche Küsten unbekannt waren, für Inseln.

†*) Das behaarte, weil seine Bewohner lange Haupthaare trugen.

Garumna [Garonne] das Celtische oder Lugdunensische, und von da bis zur Abdachung der Pyrenäen das Aquitanische Gallien, welches früher das Aremorische hieß. Nach Agrippa mißt die ganze Küste 1,800,000 Schritte [360 M.]; ganz Gallien aber zwischen dem Rhein, den Pyrenäen, dem Ozean und den Gebirgen Gebenna [Cevennen] und Jura, durch welche es von dem Narbonensischen Gallien *) geschieden ist, in der Länge 420,000 Schritte [84 M.] und in der Breite 318,000 Schritte [63³/₅ M.]. 2. Den äußersten Strich vom Scaldis an bewohnen die Toxandrer [Tessenderloo], **) deren Gemeinden verschiedene Namen haben; dann kommen die Menapier [Gemappe]; die Moriner; ***) die Oromansacer, nahe an dem Orte Gessoriacum [Boulogne]; die Britanner; die Ambianer; †) die Bellovacer [Beauvais]; ferner nach dem Inneren des Landes hin die Castologer [Le Chatelet]; die Atrebater [Arras]; die freien Nervier [Bavay]; die Veromanduer [Vermandois]; die Sueconer [Chauny]; die freien Suessioner [Soissons]; die freien Ulmaneter [Senlis]; die Tungrer [Tongres]; die Sunucer [Limburg]; die Frisiaboner [Luxemburg]; die Betaser [Bethunes]; die freien Leucer [Lüttich]; die sonst freien [jetzt mit uns verbündeten] Treverer [Trier]; die verbündeten Lingoner [Langres]; die verbündeten Remer [Rheims]; die Mediomatricer [Metz]; die

*) S. B. III. K. 5.

**) In den Klammern ist stets der neuere Name des Hauptorts jeder Gemeinde angegeben.

***) Im Departement Pas de Calais, in welchem auch die Britanner wohnten.

†) Im Departement der Somme.

Sequaner [Besançon]; die Rauricer *) und die Helvetier; **) die Colonien Equestris [Nyon] und Rauriaca. In derselben Provinz, und zwar am Rhein, wohnen auch Germanische Stämme, nämlich die Nemeter [Speier]; die Tribocher [Straßburg]; die Vangionen [Worms], und weiterhin die Ubier, [bei welchen] die Agrippinensische Colonie [Köln]; die Guberner [Goch]; die Bataver und die andern Stämme, welche wir auf den Inseln des Rheins genannt haben. ***)

XXXII (XVIII). 1. Im Lugdunensischen Gallien findet man die Lexovier [Lisieux]; die Vellocasser [Rouen]; die Galleter [Lillebonne]: die Veneter [Vannes]; die Abrincatuer [Avranches]; die Ossismier [St. Pol de Leon]; den bedeutenden Fluß Ligeris [Loire]; die noch viel merkwürdigere Halbinsel, welche sich von der Grenze der Ossismier an in den Ozean hinausdehnt, 625,000 Schritte [125 M.] im Umfange hat, und an dem Halse, der sie mit dem Lande verbindet, 125,000 Schritte [25 M.] breit ist, †) und jenseits dieser Halbinsel die Nanneter [Nantes]. 2. Im Inneren aber wohnen die mit uns verbündeten Aeduer [Autun]; die ebenfalls verbündeten Carnuter [Chartres]; die Boier [Moulins]; die Senoner [Sens]; die Aulercer, welche sich zum Theil Eburovicer [Passy-sur-Eure] und zum Theil Cenomaner [le Mans] nennen; die freien Melder [Meaux];

---

*) Im Departement Haut-Rhein.

**) In der westlichen Schweiz.

***) Kap. 29.

†) Plinius meint die Halbinsel, welche von Avranches bis zur Loire reicht, die aber an der Seite, welche sie mit dem Lande verbindet, nur 21 M. breit ist.

die Parisier [Paris]; die Trecasser [Troyes]; die Andegaver [Angers]; die Viducasser [Vieux bei Caen]; die Bodiocasser [Bez]; die Uneller [im Manche-Departement]; die Cariosveliter [Corseuil]; die Diablinder [Mayenne]; die Rhedoner [Rennes]; die Turoner [Tours]; die Atesuer [Issoudun] und die freien Secusianer, in deren Gebiet die Colonie Lugdunum [Lyon] liegt.

XXXIII (XIX). 1. Im Aquitanischen Gallien wohnen die Ambilatrer [Ambialet]; die Anagnuter [St. Aignan]; die Pictonen [Poitiers]; die freien Santoner [Saintes]; die freien Bituriger [Bordeaux], welche den Beinamen Ubiscer führen; die Aquitaner [Aire], von welchen die Provinz ihren Namen hat; die Sediboniater; *) weiterhin die in eine Stadt vereinigten Convener [S. Bertrand de Comminges]; **) die Begerrer [Tarbes]; die Tarbeller [Dax], mit vier Feldzeichen; ***) die Cocosater [Marensin], mit sechs Feldzeichen; die Venamer [Veynes]; die Onobrisater [Lebret]; die Belender [Belin]. Dann folgt der Pyrenäenwald, und unterhalb desselben kommen die Moneser [Monein]; die Bergosquidater [Houcilles]; die Sibyllater [Sobusse]; die Camponer [Campon]; die Bercorcater [Biscarosse];

*) Wahrscheinlich im Departement der Nieder-Pyrenäen.

**) Von convenire (zusammenkommen). Sie hielten sich nämlich früher in den Wäldern auf, und machten die Umgegend unsicher; auf Befehl des Pompejus mußten sie sich in einer Stadt vereinigen.

***) Soll wahrscheinlich heißen, daß eben so viele Truppenabtheilungen bei ihnen in Besatzung lagen.

die Vipedimner; die Sassuminer; *) die Vellater [Rieumes]; die Tornater [Tournay]; die Consoranner; **) die Auscer [Auch]; die Elusater [Ense]; die Sottiater [Soz]; die Feld-Osquidater [Ossun]; die Succasser [Cestas]; die Tarusater [le Tursan]; die Basabocater [Bazas]; die Basseer; die Sennater; die Cambolectrer [Cambo-bas-de-Clarence]; die Agesinater [Lusignan], welche an die Pictoner [Poitiers] gränzen; weiterhin die freien Bituriger [Bourges], welche auch Cuber genannt werden; und nach Diesen die Lemovicer [Limoges]; die freien Arverner [Clermont] und die Gabaler [Javoulx]. 2. An die Narbonensische Provinz gränzen die Rutener [Rhodez]; die Cadurcer [Cahors]; die Antobroger [Agen] und die Petrocorer [Périgueux], welche durch den Fluß Tarnes [Tarn] von den Tolosanern [Toulouse] getrennt sind. Die Küste wird von folgenden Meeren bespült: vom nördlichen Ozean bis zum Rhein, von dem Britannischen zwischen dem Rhein und der Sequana, und von dem Gallischen zwischen ihr und den Pyrenäen. Zu nennen sind noch mehrere Inseln der Veneter, die auch die Venetischen heißen, ***) und Uliarus [Oleron] im Aquitanischen Meerbusen.

XXXIV (xx). 1. An dem Vorgebirg der Pyrenäen [Cabo de la Higuera] beginnt Hispanien, welches hier nicht nur schmaler als Gallien, sondern auch (wie wir schon †) gesagt haben) schmaler als seine eigene südliche Hälfte ist, da die ungeheure Masse von der einen Seite durch den Ozean, und von der andern durch das Iberische Meer zusammengedrängt wird. Selbst die Pyrenäenketten, welche

*) Im Dordogne-Departement. Die Ripedimuer sind mir unbekannt.

**) Im Arriège-Departement.

***) Im Morbihan-Departement. Die größte derselben heißt jetzt Belle-Isle.

†) B. III. K. 4. §. 15.

sich von Osten nach Südwesten *) hinziehen, machen Hispanien auf der nördlichen Seite kürzer, als auf der südlichen. Die nächste Küste **) ist das| diesseitige oder das Taraconensische Spanien. In ihm liegen von den Pyrenäen an längs des Ozeans das Waldgebirg der Vasconen [Guipuzcoa]; Olarso [Oyarsun]; die Städte der Varduler, nämlich Morosgi [Motrico], Menosca [S. Sebastian] und Vesperies [Bermes]; der Hafen der Amanen, wo sich nun die Colonie Flaviobriga [Portugalete] befindet; das Gebiet der Cantabrer ***) mit neun Gemeinden; der Fluß Sanda [Saja]; der Hafen Victoria Juliobrigensium [Santander]. 2. Von diesem Orte sind die Quellen des Iberus [Ebro] 40,000 Schritte [8 M.] entfernt. Dann kommen: der Hafen Blendium [Blencia]; die Orgenomescer, ein Cantabrischer Stamm, mit ihrem Hafen Vereasueca [Laredo]; das Gebiet der Asturer; †) die Stadt Noega [Gijon]; die Päsicer auf einer Halbinsel; ††) weiterhin vom Flusse Navilubio [Nalon] der Lucensische Gerichtsbezirk [Lugo]; die Cibarcer [Luarca]; die Egovarrer [Alvare], welche auch den Beinamen Namariner führen; die Jadoner; die Arrotreber; †††)

*) Man hat diese Stelle gewöhnlich mißverstanden und zu verbessern gesucht, nämlich occasus brumalis (Südwesten) in occasus aestivus (Westen), weil man immer nur an den Theil der Pyrenäen dachte, welcher Frankreich von Spanien scheidet, nicht aber an die sich von der Hauptmasse ablösenden Seitenzweige, welche Spanien durchziehen.

**) Von dem Aquitanischen Gallien an. Das Taraconensische Spanien umfaßte Navarra, Arragonien, Catalonien und Theile von Castilien und Valencia.

***) Im westlichen Theile von la Montana und in der Nordhälfte der Provinzen Palencia und Toro.

†) In den Provinzen Asturias und Leon.

††) Am Cabo de Pennas in Asturien.

†††) Der Text scheint hier sehr verdorben zu seyn. Auch kommen diese Namen nirgends vor.

das Celtische Vorgebirg [Finisterre]; die Flüsse Florius [De Oro] und Nelo [Allonos]. 3. Dann folgen die Celticer, welche den Beinamen Nerier führen; *) über diesen die Tamaricer, auf deren Halbinsel [Cabo Villano] sich die drei von Sestius **) dem Augustus geweihten Altäre befinden; die Caporer [Santiago de Compostella]; die Stadt Noela [Noalla]; die Celticer, welche den Beinamen Präsamarcer ***) führen; die Cilener [Caldas de Rey]. Von den Inseln sind zu bemerken: Corticata [Salvora] und Aunios [Ons]. Von den Cilenern an gehören zum Bracarischen Gerichtsbezirk [Braga] die Helener [Pontevedra]; die Gravier und ihr Kastell Tyde [Tuy], beide Stämme Griechischen Ursprungs; die Inseln Cicä [Cies]; die berühmte Stadt Abobrica [Ferrol]; der Fluß Minius [Minho], welcher an seiner Mündung 4000 Schritte [4/5 M.] breit ist; die Leuner; die Seurber; Augusta [Braga], die Hauptstadt der Bracarer, hinter welchen Gallácia †) liegt. 4. Zu bemerken sind noch der Fluß Limia [Lima] und der Duriusstrom [Duero], einer der größten Hispaniens. Er entspringt im Gebiete der Pelendoner, ††) fließt an Numantia †††) vorüber, durch das Gebiet der Arevacer und Vaccäer, trennt die Vettoner von Asturien, die Galläcer von Lusitanien, und macht die Gränze zwischen den Turdulern und Braca-

*) Am Vorgebirg Finisterre.

**) Dieser Sestius ist sonst unbekannt; die Altäre wurden nach dem Feldzug gegen die Cantabrer (24—18 vor Chr.) errichtet.

***) Beide Völker bewohnten den Landstrich zwischen dem Duero und Minho.

†) Dieses Land begriff, einige kleine Küstenstriche ausgenommen, Galizien, Asturien, Theile von Leon und Valladolid, und die Portugiesischen Provinzen Entre Duero y Minho und Tras los Montes in sich.

††) In der Provinz Burgos.

†††) Von Numantia und den andern in diesem Kapitel noch vorkommenden Völkern war schon B. III. K. 3. und 4. die Rede.

rern. Der ganze beschriebene Landstrich von den Pyrenäen an ist reich an Bergwerken, in welchen man Gold, Silber, Eisen, schwarzes und weißes Blei gewinnt.

XXXV (XXI). 1. Am Durius beginnt Lusitania [Portugal], und wir finden hier zuerst die alten Turduler; *) die Päsurer [S. Joao de Pesqueira]; den Fluß Vacca [Vouga]; die Stadt Talabrica [Talavera de la Reyna]; Stadt und Fluß Aeminium [Dorf Minho und Flüßchen Guadalete]; die Städte Conimbrica [Coimbra]; Collippo [Covilho]; Eburobritium [Aveiro]. Von hier aus läuft die ungeheure Spitze eines Vorgebirges [Ortegal] in die hohe See: Einige nennen es das Artabrische, Andere das Große, Viele auch von der dabei liegenden Stadt [Olisipo, Lisboa] das Olisiponische. Es scheidet Länder, Meere und Klima; denn mit ihm endigt die Seite Hispaniens, dessen Vordertheil, sobald man um dasselbe herum ist, beginnt. Auf dieser Seite ist Norden und der Gallische Ozean; auf der andern Westen und der Atlantische Ozean. 2. Der Vorsprung des Caps wird gewöhnlich auf 60,000 Schritte [12 M.], von Manchen aber auf 90,000 Schritte [18 M.] angegeben. Nicht Wenige bestimmen die Entfernung von hier bis zu den Pyrenäen auf 1,250,000 Schritte [250 M.], und setzen durch einen offenbaren Irrthum das Volk der Artabrer, welches nie vorhanden war, in diese Gegend. Sie setzen nämlich durch Verwechselung einiger Buchstaben die Arrotreber, die, wie wir oben **) sagten, vor dem Celtischen Vorgebirge wohnten, hieher.

3. Auch bei den berühmten Flüssen hat man sich geirrt. Von dem oben ***) genannten Minius ist (nach Varro's Angabe) der Aeminius 200,000 Schritte [40 M.] entfernt. Manche setzen diesen anderswohin, und nennen ihn Limäa [Lima]. Bei den Alten heißt er der Fluß der Vergessenheit,

*) Auf der Südseite des Duero.

**) Kap. 34. §. 2.

***) Ebend. §. 3.

und viele Fabeln knüpfen sich an ihn. *) Die Entfernung vom Durius bis zum Tagus [Tajo], zwischen welchen noch die Munda [Mondego] fließt, beträgt 200,000 Schritte [40 M.]. Dem Tajus rühmt man nach, daß sein Sand Gold mit sich führe. **) 160,000 Schritte [32 M.] von ihm springt fast in der Mitte der Vorderseite Hispaniens das heilige Vorgebirg [S. Vincente] vor. 4. Die Entfernung von ihm bis zur Mitte der Pyrenäen beträgt nach Varro 1,400,000 Schritte [280 M.]; bis zum Anas [Guadiana], den wir als Gränze zwischen Lusitania und Bätica angegeben haben, ***) 126,000 Schritte [25 1/5 M.], und bis nach Gades noch 102,000 Schritte [20 2/5 M.] mehr. Die Völkerstämme, welche diesen Landstrich bewohnen, sind die Celticer, die Turduler, die Vettoner am Tagus und die Lusitaner vom Anas bis zum heiligen Vorgebirg. Berühmte Städte an der Küste vom Tajus an sind: Olisipo [Lisboa], besonders deßhalb bekannt, weil daselbst die Stuten durch den Westwind trächtig werden; †) Salacia [Alacer do Sal], welche den Beinamen „Kaiserstadt" führt; Merobrica [Santiago de Cacem]: dann folgen das heilige Vorgebirg und ein anderes, welches Cuneus [S. Maria] heißt, und die Städte Ossonoba [Estomba], Balsa [Apalhao] und Myrtilis [Mertola].

5. Die ganze Provinz wird in drei Gerichtsbezirke eingetheilt: den Emeritensischen [Merida]; den Pacensischen [Beja] und den Scalabitanischen [Santarem], und zählt

---

*) Nach der Sage vergaßen die Turduler und Celten, welche auf einem Zuge begriffen waren, an seinen Ufern ihr Vorhaben und die Heimkehr. Man schrieb es der Wirkung des Flusses zu, und Brutus hatte große Mühe, seine Soldaten zum Uebergang über denselben zu bewegen. Vgl. Florus II, 17.

**) Vgl. B. XXXIII. K. 21. Pomp. Mela III, 1.

***) B. III. K. 2. §. 1.

†) B. III. K. 3. §. 10.

46 Gemeinden, unter denen sich fünf Colonien, eine Municipalstadt mit Römischem Bürgerrecht, drei mit Altlateinischem Bürgerrecht und 36 dienstpflichtige befinden. Die Colonien sind: Augusta Emerita [Merida], am Flusse Anas; die Metallinensische [Medelin]; die Pacensische [Beja]; die Norbensische [Alcantara], welche auch die Cäsarische heißt und zu der Castra Julia [Truxillo] und Castra Cäcilia [Cazar de Cazeres] gehören; und die fünfte Scalabis [Santarem], welche auch Präsidium Julium heißt. Die Munizipalstadt mit Römischem Bürgerrecht ist Olisipo, welche auch den Beinamen Felicitas Julia führt. Die Städte mit Altlateinischem Bürgerrecht sind Ebora [Evora], welche auch Liberalitas Julia heißt; ferner Myrtilis und Salacia, welche wir schon angeführt haben. 6. Von den Dienstpflichtigen können außer den schon bei Bätica unter ähnlichen Benennungen aufgezählten *) allenfalls noch namhaft gemacht werden: die Augustobrigenser [Muro]; die Ammienser [Almeïda]; die Aranditaner [Abrantes]; die Arabricenser [Brega]; die Balsenser [Apalhao]; die Cäsarobricenser [Ciudad Rodrigo]; die Caperenser [las Ventas de Caparra]; die Caurenser [Coria]; die Colarner [Villa Cova a Coelheira]; die Cibilitaner; die Concordienser [La Guarda]; die Elbocorier [Celorico]; die Interannienser; die Lancienser [Sollanco]; die Mirobrigenser [Miranda], welche den Beinamen Celticer führen; die Medubrigenser, die auch Plumbarier; die Ocelenser [Fermoselle], die auch Lancienser; die Turduler, **) die auch Barduler genannt werden, und die Taporer [Tavora]. 7. Agrippa gibt die Länge Lusitaniens, Asturien und Galläcien mit einbegriffen, auf 540,000 Schritte [108 M.] und die Breite auf 536,000 Schritte [107$^{1}/_{5}$ M.] an. ***) Der Umfang des gesammten Hispaniens aber soll längs der zwischen den beiden Vorgebirgen der Pyrenäen durch die

*) B. III. Kap. 3. §. 10.

**) In der Gegend von Badajoz. Vgl. B. III. K. 3. §. 10.

***) Die Maaße sind, wie gewöhnlich, unrichtig.

Meere sich hinziehenden Küste 2,922,000 Schritte [584⅘ M.], nach Andern 2,600,000 Schritte [520 M.] betragen.

XXXVI. 1. Celtiberien gegenüber liegen mehrere Inseln, welche wegen ihrer Ergiebigkeit an Blei bei den Griechen die Cassiteriden [Bleiinseln] heißen, *) und in der Richtung des Vorgebirges der Arrotreber [Finisterre] die sechs Götterinseln, **) von Manchen auch die Glückseligen genannt. An der Spitze von Bätica, 25,000 Schritte [5 M.] von der Meerenge [von Gibraltar] liegt Gadir [Isla de Leon], nach der Angabe des Polybius 12,000 Schritte [2⅖ M.] lang und 3,000 Schritte [⅗ M.] breit. Von dem festen Lande ist sie an dem diesem zunächst liegenden Punkte weniger als 700 Fuß, an den übrigen Stellen aber mehr als 7000 Schritte [1⅖ M.] entfernt. Ihre Größe beträgt 15,000 Schritte [3 M.]; auch findet man auf ihr eine Stadt mit Römischem Bürgerrecht, welche Augusta Julia Gaditana [Cadiz heißt. 2. Ungefähr 100 Schritte [468 F.] von ihrer nach Hispanien hin gerichteten Küste liegt eine andere längliche, 3000 Schritte [⅗ M.] breite Insel [S. Petri], auf welcher früher die Stadt Gades stand. Ephorus und Philistides nennen sie Erythia, Timäus und Silenus Aphrodisias, die Eingebornen aber Junoinsel. Nach Timäus hieß bei ihnen die größere [Isla de Leon] Cotinussa; die Unsrigen nennen sie Tartessos, die Punier Gadir, was in der Punischen Sprache eine Umzäunung bedeutend. Erythia hieß sie [die kleinere], weil die Tyrier, die Stammeltern der Punier, von dem Erythräischen [rothen] Meere hergekommen seyn sollen. Manche glauben, auf dieser Insel hätten auch

---

*) Bei Spanien liegen keine Inseln, welche Blei liefern. Der Irrthum entstand wohl daraus, daß man die bleireichen Sorglingischen Inseln an der Küste von Britannien zu weit südlich setzte.

**) Wahrscheinlich kleine Kücteninseln. Manche wähnen darin, gewiß aber mit Unrecht, die Canarischen Inseln zu finden.

die Geryonen gewohnt, deren Heerden Hercules fortführte; *) nach Andern geschah Dieß aber auf einer an der Küste von Lusitanien gelegenen Insel, welche sonst denselben Namen führte.

XXXVII (XXII). 1. Nachdem wir nun um Europa herum sind, wollen wir noch, damit den Wißbegierigen nichts unklar bleibe, eine Uebersichtsberechnung geben. Nach Artemidorus und Isidorus beträgt die Länge dieses Erdtheiles vom Tanais bis nach Gades 8,214,000 Schritte **) [1,642⁴/₅ M.]. Polybius gibt die Breite Europa's von Italien bis zum Ocean auf 1,150,000 Schritte [230 M.] an; aber zu jener Zeit war man über seine Größe noch nicht im Klaren: denn Italien allein mißt (wie wir schon ***) gesagt haben) bis zu den Alpen 1,120,000 Schritte [224 M.]. 2. Von diesen aber über Lugdunum bis zum Britannischen Hafen der Moriner [Boulogne], in welcher Richtung auch Polybius gemessen zu haben scheint, sind es 1,308 000 Schritte [293 ³/₅ M.]. Als eine zuverläßigere und weitere Messung ist die ebenfalls von den Alpen durch die Lagerplätze der Legionen in Germanien nach Nordwesten und bis zur Mündung des Rheins laufende anzusehen: sie beträgt 1,543,000 Schritte [318³/₅ M.]. — Wir gehen jetzt zur Beschreibung Africa's und Asiens über.

---

*) Die Fabel von den Stieren des Geryon, oder der drei Brüder Geryon, ist bekannt. Vgl. Herodot IV, 8.

**) Die Zahl ist zu groß; vielleicht muß man lesen: 3,214,000

***) B. III. K. 6. §. 5. vgl. K. 10. §. 3.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plinius Secundus, Gaius,

Naturgeschichte

Bd.: 4

Stuttgart (1840)

A.lat.b. 1435 ca-1/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246065-7